

Unternehmensbefragung

Stadt Leipzig

(Februar/März 2014)

Auswertungsbericht September* 2014

Bearbeiter:

Dr. Jürgen Bunde
Christian Worm
Michael Hauschild



Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH
Ockershäuser Allee 40 b 35037 Marburg
Tel. 06421 1728-0 Fax: 06421 1728-28 info@gefak.de www.gefak.de

* überarbeitete Fassung.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung	4
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	4
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz.....	6
2 Zur Struktur der befragten Unternehmen	8
2.1 Wirtschaftsbereiche	8
2.2 Cluster	9
3 Standortbewertung der Unternehmen	13
4 Unterstützung der betrieblichen Wachstumsaktivitäten durch die Wirtschaftsförderung	20
4.1 Gezielte Unterstützung im F&E - Bereich	21
4.2 Wachstumsförderung bei der Beschäftigung.....	24
5 Betriebliche Kooperation mit Schulen	28
6 Arbeitskräftebedarf der Unternehmen und Stellenbesetzungsprobleme	31
7 Aktivitäten der Wirtschaftsförderung	35
8 Flächenbedarf	39
9 Kooperationsförderung	41
10 Fazit	43
11 Anhang: Fragebogen	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Rücklauf nach Beschäftigten	7
Tabelle 2: Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen.....	8
Tabelle 3: Kompetenzfelder in der Stadt Leipzig nach Beschäftigten	11
Tabelle 4: Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigten.....	25
Tabelle 5: Altersstruktur	27
Tabelle 6: Arbeitskräftebedarf	31
Tabelle 7: Flächenbedarf der Leipziger Betriebe	40
Tabelle 8: Flächenbedarf in zeitlicher Dimension	40



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beschäftigte der Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen	9
Abbildung 2a:	Clusterzuordnungen	10
Abbildung 2b:	Clusterzuordnungen nach Zulieferern, Produzenten und Dienstleistern	12
Abbildung 3:	Bewertung der Standortfaktoren (Mittelwerte)	13
Abbildung 4:	Bewertung der Standortfaktoren (Einzelnennungen)	14
Abbildung 5:	Wichtigkeit der Standortfaktoren (Einzelnennungen)	15
Abbildung 6a:	Zufriedenheit mit und Wichtigkeit der Standortfaktoren.....	16
Abbildung 6b:	Zufriedenheit mit und Wichtigkeit der Standortfaktoren - Matrix.....	17
Abbildung 7a:	Bewertung der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Sektoren.....	18
Abbildung 7b:	Betriebliche Einschätzung der Wichtigkeit der Standortfaktoren nach Sektoren .	19
Abbildung 8:	Erweiterungshinderungsgründe.....	20
Abbildung 9:	Ort der Deckung des Bedarfs an Wissen und Technologien.....	23
Abbildung 10:	Beschäftigungsstruktur - Geschlecht und Beschäftigungsverhältnis	24
Abbildung 11:	Beschäftigtenstruktur nach Altersklassen	26
Abbildung 12:	Betriebliche Angebote für Schüler und Studenten	29
Abbildung 13:	Bereiche der Kooperation mit Schulen	30
Abbildung 14:	Arbeitskräftebedarf	32
Abbildung 15:	Rekrutierungsschwierigkeiten.....	33
Abbildung 16:	Entwicklungsperspektiven der Betriebe	34
Abbildung 17:	Kontakt mit Wifö in letzten 12 Monaten	35
Abbildung 18:	Aktivitäten der Wirtschaftsförderung	36
Abbildung 19:	Bedarf an Wirtschaftsförderung	38
Abbildung 20:	Flächenbedarf der Betriebe	39
Abbildung 21:	Kooperation der Leipziger Betriebe	41
Abbildung 22:	Partner der Kooperation	42



1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig hat sich dem Ziel verschrieben, eine zukünftig noch intensivere Unterstützung der kleinen und mittelständischen Betriebe in der Stadt vorzunehmen. Die Wirtschaftsförderer als Dienstleister für die Unternehmen fungieren dabei als Lotse, Informationsgeber und Pfadfinder für Lösungen. Die Unterstützung richtet sich in diesem Rahmen insbesondere auf **drei Schwerpunktbereiche**.

Das breite Handlungsspektrum auf dem Gebiet der mittelständischen **Bestandspflege** reicht vom **Kontaktmanagement** über die Erstinformation oder -beratung zu wirtschaftlichen Fragen bis hin zur Bereitstellung von Wirtschaftsinformationen und beinhaltet außerdem die Begleitung von Unternehmen bei Bankgesprächen oder die Fördermittelberatung. Dieser hohe Dienstleistungsanspruch setzt voraus, dass eine sehr gute Kenntnis der von den Betrieben gewünschten Dienstleistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung besteht.

Da die **Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte** mittlerweile von den Unternehmen zu einem der wichtigsten Standortfaktoren erklärt wird, ist dieses Thema damit auch zu einer Herausforderung für die kommunale Wirtschaftsförderung geworden. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Leipzig müssen sowohl kurzfristige Maßnahmen zur Vermeidung eines möglichen Fachkräfteengpasses ergriffen als auch eher mittelfristig orientierte Maßnahmen wie Investitionen in die Qualifikation der Fachkräfte und die Anpassung ihrer Fähigkeiten an neue Anforderungen geplant und umgesetzt werden.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig hat sich die Aufgabe gestellt, die ansässigen Klein- und Mittelstandsbetriebe bei der **Nachwuchssicherung** zu unterstützen. Das Fachkräftethema hat demgemäß einen weiteren Schwerpunkt der Unternehmensbefragung in der Stadt Leipzig gebildet. Neben der Ermittlung der kurz- und mittelfristigen Arbeitskräftebedarfe wurde auch untersucht, welche Schul- und Hochschulkooperationen von den Betrieben bereits



Unternehmensbefragung Stadt Leipzig (Frühjahr 2014)



genutzt werden, um die Jugendlichen in der Stadt stärker an die Betriebe zu binden. Damit soll gleichzeitig nach erfolgversprechenden Wegen gesucht werden, wie die jungen Bürger in der Stadt auf die vielfältigen und interessanten Ausbildungs- und Arbeitsplätze in den ansässigen Betrieben aufmerksam gemacht werden können.

Der dritte Schwerpunkt der Förderstrategie besteht in der **Unterstützung ausgewählter Zukunftsbranchen**. Die städtische Wirtschaftsförderung begleitet die bestehenden Clusternetzwerke und initiiert Projekte zur arbeitsteiligen Zusammenarbeit. Mit der Förderung von kleinen und mittelständischen Betrieben bei der Anbahnung von Hochschulkontakten zur F&E-Förderung und beim Aufbau neuer Kooperationsformen wird die Clusterentwicklung in der Stadt Leipzig vorangetrieben.

Um die Anforderungen und Wünsche der ansässigen Unternehmen genauer kennen zu lernen, hat die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig im Herbst 2013 die GEFAK beauftragt, eine Unternehmensbefragung durchzuführen. Die GEFAK, die kommunale Einrichtungen zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung berät, führt jährlich 10-15 Befragungen durch, so dass für die Stadt Leipzig umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Regionen bestehen. Folgende Themen der Wirtschaftsförderung bzw. Stadtentwicklung wurden im Rahmen der Befragung behandelt:

Standortzufriedenheitsanalyse: Bewertung der allgemeinen Standortzufriedenheit, aber auch einzelner Standortbedingungen. Dabei wird die Zufriedenheit in Korrelation zur Wichtigkeit der jeweiligen Standortfaktoren betrachtet.

Fachkräftesicherung: Ermittlung des Bedarfs an Fachkräften, bestehender und künftiger Stellenbesetzungsprobleme, der Betroffenheit vom Fachkräftengpass sowie vorhandener bzw. geplanter Maßnahmen zur Begrenzung des Fachkräftengpasses.

Regionale Entwicklungsperspektive: Ermittlung der Ausgangslage und der Erwartungen der Wirtschaft in Bezug auf weitere Zukunftsthemen (Kompetenzfelder, Kooperationspotenziale/Netzwerke, F&E-Kontakte, etc.).

Ausbau der Clusterförderstrategie: Zuordnung der Betriebe zu den städti-



schen Clustern, Identifizierung des betrieblichen Status in der Wertschöpfungskette.

Kontaktmanagement: Ausbau und Aktualisierung des vorhandenen Datenbestandes für die zielgruppengerechte – und datenschutzkonforme – Ansprache der Unternehmen.

Der vierseitige Fragebogen (siehe Anhang) wurde im Januar 2014 mit einem vom Bürgermeister und vom Amtsleiter des Amts für Wirtschaftsförderung unterzeichneten Anschreiben und einem vorbereiteten Rücksendeumschlag per Briefpost an die Unternehmen verschickt. Alternativ stand jedem Unternehmen ein personalisierter Online-Fragebogen für die Teilnahme an der Befragung im Internet zur Verfügung.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Die aktualisierten Datensätze und die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben wurden dem Auftraggeber im Anschluss an die Befragung zur Verfügung gestellt und gleichzeitig in das bei der Wirtschaftsförderung genutzte Kommunale Wirtschafts-Informationen-System KWIS.net importiert. Damit steht den Akteuren der städtischen Wirtschaftsförderung nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung.

1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

Der Stadtverwaltung Leipzig war es wichtig, ein breites Meinungsbild zu ermitteln. Deshalb richtete sich die Befragung an insgesamt etwa 4.500 registrierte Betriebsstätten aus allen Wirtschaftsbereichen. Von den **an 3.461 relevante Betriebe zugestellten Anschreiben** haben bis zum Redaktionsschluss für die statistische Auswertung **605 Betriebe einen verwertbaren Fragebogen** zurückgesandt, was einer **Rücklaufquote von 17,5 Prozent** entspricht. Etwas mehr als ein Viertel der Fragebögen wurde über das Internet ausgefüllt, eine deutliche Mehrheit der Betriebe gab also der schriftlichen Befragungsmethode den Vorzug. Angesichts der Tatsachen, dass Betriebe aller Größenklassen angeschrieben wurden (bei Betrieben mit wenigen Mitarbeitern ist in der Regel ein deutlich niedrigerer Rücklauf zu verzeichnen) und dass keine telefonische Nachfassaktion durchgeführt wurde, handelt es sich um eine gute Rücklaufquote.



Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 605 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Mehr als die Hälfte (knapp 54 %) der Fragebögen stammt von kleineren Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten, weitere 16 Prozent von Betrieben mit zehn bis unter 20 Beschäftigten. Die 74 größeren Betriebe ab 50 Beschäftigte haben einen Anteil von 12 Prozent am gesamten Rücklauf (vgl. Tabelle 1). Auch wenn der Anteil kleinerer Betriebe in der Regel höher liegt (zwischen 70 und 80 Prozent der Betriebe beschäftigen 1 bis 4 Mitarbeiter) als bei den hier antwortenden Leipziger Betrieben, lassen sich repräsentative Aussagen durch die Befragungsergebnisse treffen, da alle gängigen Beschäftigtenklassen mit einer ausreichenden Zahl von Betrieben vertreten sind.

Tabelle 1: Rücklauf nach Beschäftigten

Betriebsgröße*	Rücklauf	
	Unternehmen	Anteil
0 - 4 Beschäftigte	164	27,11%
5 - 9 Beschäftigte	161	26,61%
10 - 19 Beschäftigte	96	15,87%
20 - 49 Beschäftigte	79	13,06%
50 - 99 Beschäftigte	37	6,12%
100 und mehr Beschäftigte	37	6,12%
ohne Angabe	31	5,12%
Summe	605	100,00%

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Leipzig 2014

In den mit der Befragung erreichten Betrieben waren zum 31.12.2013 insgesamt **21.073 Beschäftigte** am Standort in der Stadt Leipzig tätig. Die amtliche Statistik weist für die Stadt zum 30.6.2012 insgesamt ca. 223.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort aus.



2 Zur Struktur der befragten Unternehmen

2.1 Wirtschaftsbereiche

Aus der Zuordnung der antwortenden Unternehmen zu einem Unternehmensschwerpunkt lassen sich Aussagen über das Gewicht der Wirtschaftsbereiche an den Befragungsergebnissen ableiten. Fast 48 Prozent der Fragebögen wurden von Unternehmen aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen ausgefüllt. Darunter fallen Unternehmen aus den Bereichen IuK, Finanzen, Versicherungen, Gebäude- und Wohnungswirtschaft, Gesundheit, Kultur, u.a. Es folgen das Handwerk (23%) und der Handel (22%) (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen

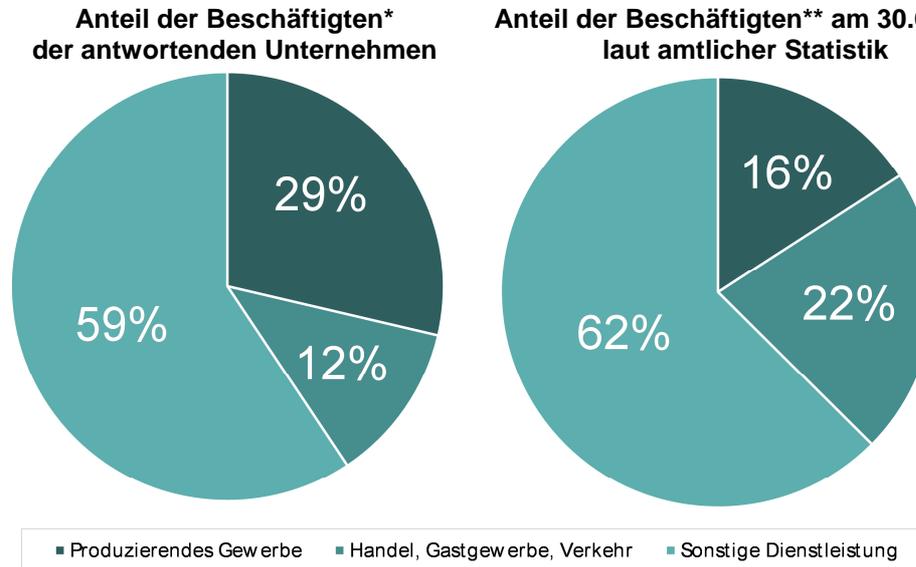
Unternehmensschwerpunkt	Unternehmen	
	Anzahl	Anteil
Industrie	68	11,2 %
Handwerk	136	22,5 %
Handel	73	12,1 %
Verkehr	23	3,8 %
Gastgewerbe	17	2,8 %
Sonstige Dienstleistungen (u.a. IuK, Finanzen, Versicherung, Gesundheit, Kultur)	288	47,6 %
Summe	605	100,0 %

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Leipzig 2014 (n = 605)

Fasst man die sechs abgefragten Unternehmensschwerpunkte zu den drei großen Wirtschaftsbereichen der amtlichen Statistik „Produzierendes Gewerbe“, „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ und „Sonstige Dienstleistungen“ zusammen und wertet für diese den Anteil der Beschäftigten der antwortenden Unternehmen aus, so zeigt sich, dass der **Befragungsrücklauf bezogen auf die Stadt Leipzig nicht der Verteilung der Beschäftigten laut amtlicher Statistik entspricht**. Das Produzierende Gewerbe, das die Bereiche Industrie und Handwerk (und damit auch die Betriebe des Bausektors) umfasst, ist zu Lasten von Handel, Gastgewerbe und Verkehr überrepräsentiert (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1: Beschäftigte der Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 605)

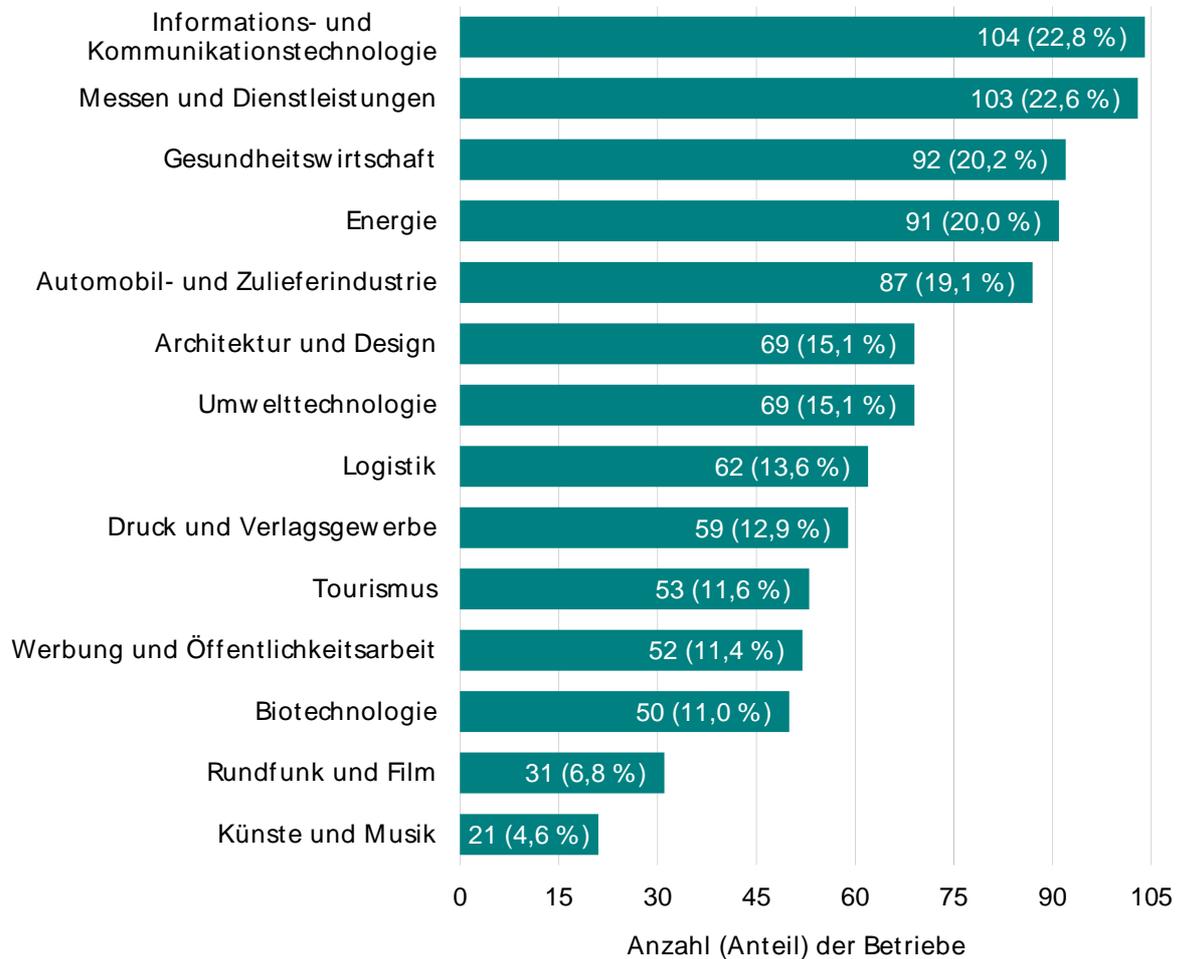
2.2 Cluster

Zur Ermittlung der lokalen Kompetenzstruktur wurden die Unternehmen gebeten, sich 14 ausgewählten Clustern zuzuordnen (Mehrfachzuordnungen waren möglich). Diese Zuordnung ist für die städtische Wirtschaftsförderung deshalb von Interesse, weil sie nicht der üblichen Einordnung eines Unternehmens zu einem Wirtschaftszweig entspricht (z.B. Maschinenbau oder Ingenieurbüro). Mit dieser Zuordnung wird vielmehr die fachliche Ausrichtung des Unternehmens gekennzeichnet. Damit wird ein Einblick in bestehende – oder aber auch potenzielle – Bausteine einer Wertschöpfungskette innerhalb der Region ermöglicht.

Die häufigste Nennung entfällt mit 104 Betrieben auf die Informations- und Kommunikationstechnologie, gefolgt von Messen und Dienstleistungen (103) und Gesundheitswirtschaft (92) sowie Energie (91). Damit hat sich jeweils etwa jeder fünfte der auf diese Frage antwortenden Betriebe diesen Clustern zugeordnet (vgl. Abbildung 2a).



Abbildung 2a: Clusterzuordnungen



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 456; Mehrfachnennungen waren möglich)

In Tabelle 3 sind der Anzahl der zugeordneten Betriebe deren Beschäftigtenzahlen hinzugefügt. Mit Blick auf die Arbeitsplätze sind die **wichtigsten Cluster in den antwortenden Betrieben der Stadt Leipzig insbesondere die Medien- und Kreativwirtschaft und mit etwas Abstand Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie sowie Energie und Umwelttechnologie**. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings darauf zu achten, dass sich einige Betriebe mehreren Clustern zugeordnet haben. Da mangels präziserer Angaben in diesen Fällen jeweils die gesamte Belegschaft auch jedem zugeordneten Cluster zugerechnet wurde, stellt die Tabelle insgesamt jeweils größere Betriebs- und Beschäftigtenzahlen dar, als es der Realität entspricht.



Tabelle 3: Kompetenzfelder in der Stadt Leipzig nach Beschäftigten

Leipziger Cluster	Anzahl Betriebe*	Beschäftigte am Standort*
Automobil- und Zulieferindustrie	87	3.335
Energie + Umwelttechnologie	115	4.677
Logistik	62	2.573
Gesundheitswirtschaft + Biotechnologie	116	6.495
Medien + Kreativwirtschaft	262	9.901

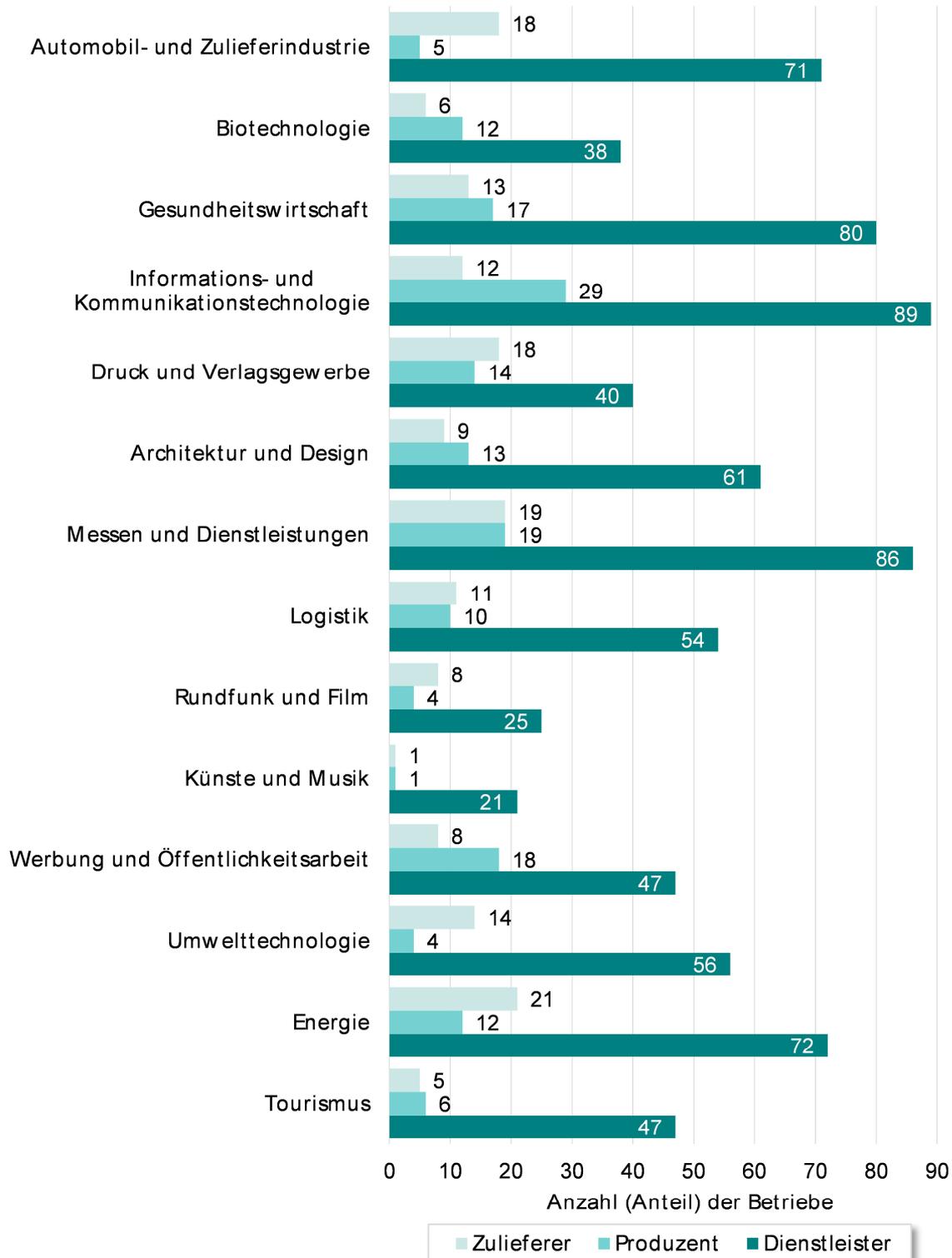
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Leipzig 2014 (n = 456)

* Betriebs- und Beschäftigtenzahl jeweils nicht überschneidungsfrei

Mit der Abbildung 2b wird dargestellt, welchen Status (Zulieferer, Produzent, Dienstleister) die einzelnen Betriebe im jeweiligen Cluster besitzen. Dabei fällt auf, dass in allen Clusterbereichen die Dienstleister teils sogar deutlich überwiegen.



Abbildung 2b: Clusterzuordnungen nach Zulieferern, Produzenten und Dienstleistern



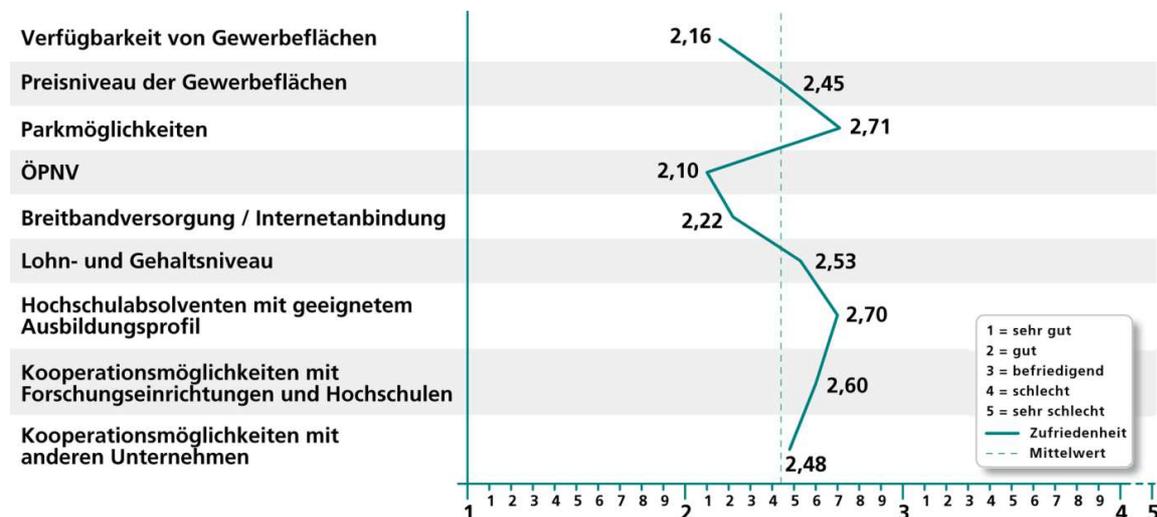
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 456)
bzw.: Zulieferer n = 86, Produzenten n = 129, Dienstleister n = 391



3 Standortbewertung der Unternehmen

Zur Beurteilung des Betriebsstandorts wurden die Betriebe gebeten, ihre Bewertung zu neun vorgegebenen Standortfaktoren mit den „Noten“ sehr gut, gut, befriedigend, schlecht oder sehr schlecht abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 2,10 und 2,71 (vgl. Abbildung 3). Die Schwankungsbreite der Mittelwerte der Standortfaktoren ist mit etwa einer halben Schulnote deutlich geringer als in den bisherigen Befragungen der GEFAK, bei denen ansonsten eine deutlich höhere Spannbreite zwischen dem schlechtesten und besten Standortfaktor zu verzeichnen ist. Der Durchschnittswert für alle bewerteten Faktoren liegt bei 2,45 (auch dieser Wert liegt ansonsten bei den meisten Befragungen der GEFAK um fast eine halbe Schulnote schlechter). Damit ist eine sehr hohe Standortzufriedenheit der in Leipzig ansässigen Betriebe zu verzeichnen.

Abbildung 3: Bewertung der Standortfaktoren (Mittelwerte)



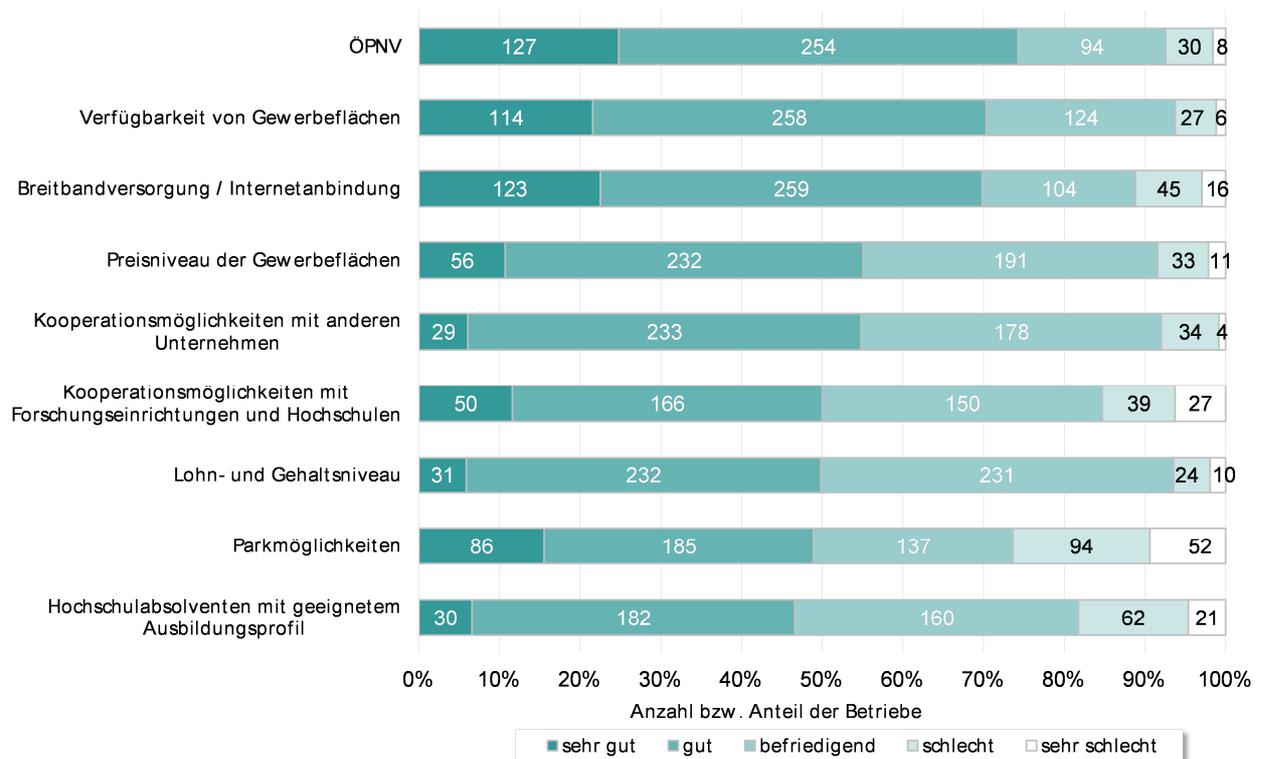
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (432 <= n <= 554)

Der am besten bewertete Standortfaktor dieser Auswahl ist die Situation beim **Öffentlichen Personennahverkehr** (2,10). Aber auch die **Verfügbarkeit von Gewerbeflächen** (2,16) und die **Breitbandversorgung / Internetanbindung** (2,22) werden überdurchschnittlich gut bewertet. Dieses Ergebnis ist sehr positiv einzuschätzen, da es sich bei diesen Standortfaktoren um Bestimmungsgrößen handelt, die für den interkommunalen Wettbewerb eine sehr wichtige Rolle spielen.



Etwas kritischer werden von den Unternehmern lediglich die **Parkmöglichkeiten** (2,71) und die **Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil** (2,70) beurteilt, obwohl die Bewertung noch besser als „Befriedigend“ ist. Diese immer noch eher positive Einschätzung ist im Vergleich zu anderen Befragungen der GEFAK hervorzuheben, da insbesondere die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte einen immer stärkeren Engpassfaktor darstellt.

Abbildung 4: Bewertung der Standortfaktoren (Einzelnennungen)



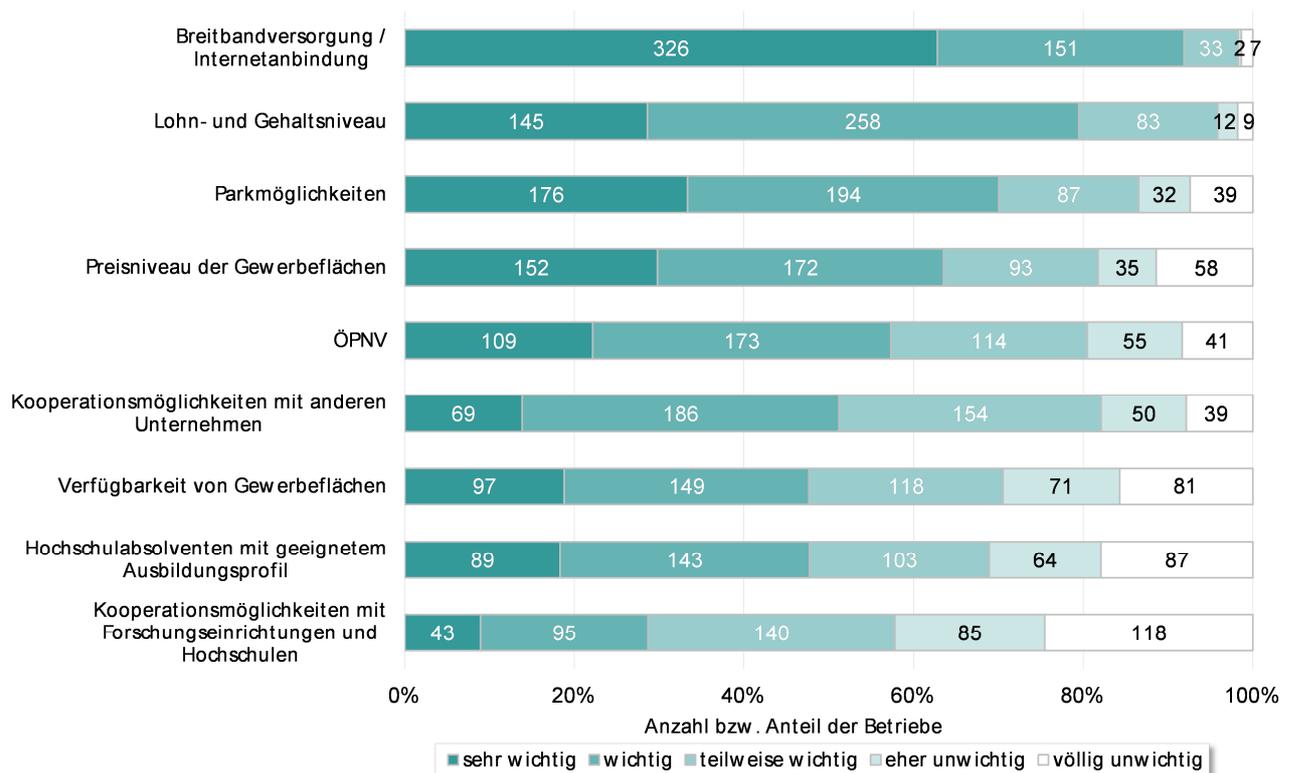
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (432 <= n <= 554)

Neben der Betrachtung der Mittelwerte ist es sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu beachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Die Befragungsergebnisse werden für die Stadt Leipzig als Datei zur Verfügung gestellt und gleichzeitig in das Kommunale Wirtschafts-Informationen-System KWIS.net importiert. Dadurch ist es möglich, jene Unternehmen, die einzelne Standortfaktoren besonders kritisch bewerten, gezielt anzusprechen (vgl. Abbildung 4). Im Anschluss an die Befragung sollten insbesondere jene Unternehmen kontak-



tiert werden, die die Standortfaktoren **Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil** (62 bzw. 21 Nennungen) oder die **Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen** (39 bzw. 27) als schlecht bzw. sehr schlecht beurteilt haben. Eine Ansprache der Unternehmen, die den Standortfaktor „**Parkmöglichkeiten**“ eher kritisch eingeschätzt haben, ist dagegen weniger bedeutsam, da es sich einerseits um einen Standortfaktor handelt, der nicht von der Wirtschaftsförderung direkt zu beeinflussen ist. Andererseits relativiert sich die Handlungsnotwendigkeit durch die gleichzeitig sehr positive Einschätzung des **ÖPNV**.

Abbildung 5: Wichtigkeit der Standortfaktoren (Einzelnennungen)



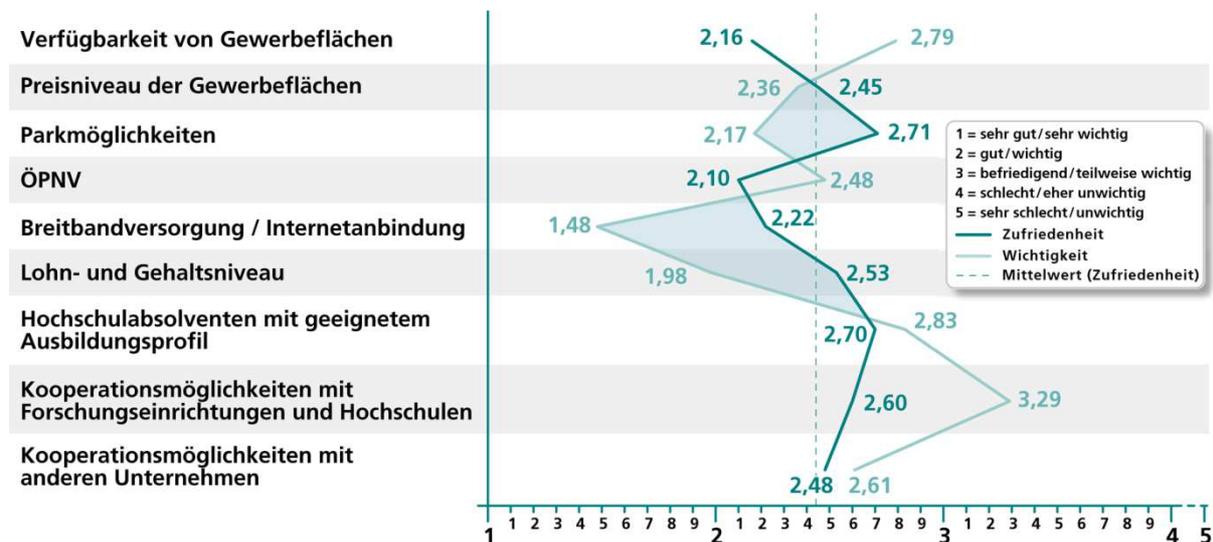
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (481 <= n <= 528)



Wie bedeutsam die Bewertung der Standortfaktoren für die einzelbetriebliche Standortzufriedenheit ist, lässt sich aus der ebenfalls vorgenommenen Bewertung der **Wichtigkeit der einzelnen Standortfaktoren für das Unternehmen** ableiten (vgl. Abbildung 5).

Die wichtigsten Standortfaktoren für die Betriebe in der Stadt Leipzig sind mit deutlichem Abstand die **Breitbandversorgung / Internetanbindung** sowie das **Lohn- und Gehaltsniveau**. Mehr als 90 bzw. 80 Prozent aller auf diese Frage antwortenden Betriebe bezeichnen diese beiden Standortfaktoren als wichtig oder gar sehr wichtig. Eine geringere Rolle spielen dagegen die Faktoren **Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil** bzw. **Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen**, denen nur jeder zweite bzw. dritte Betriebe eine höhere Bedeutung beimisst.

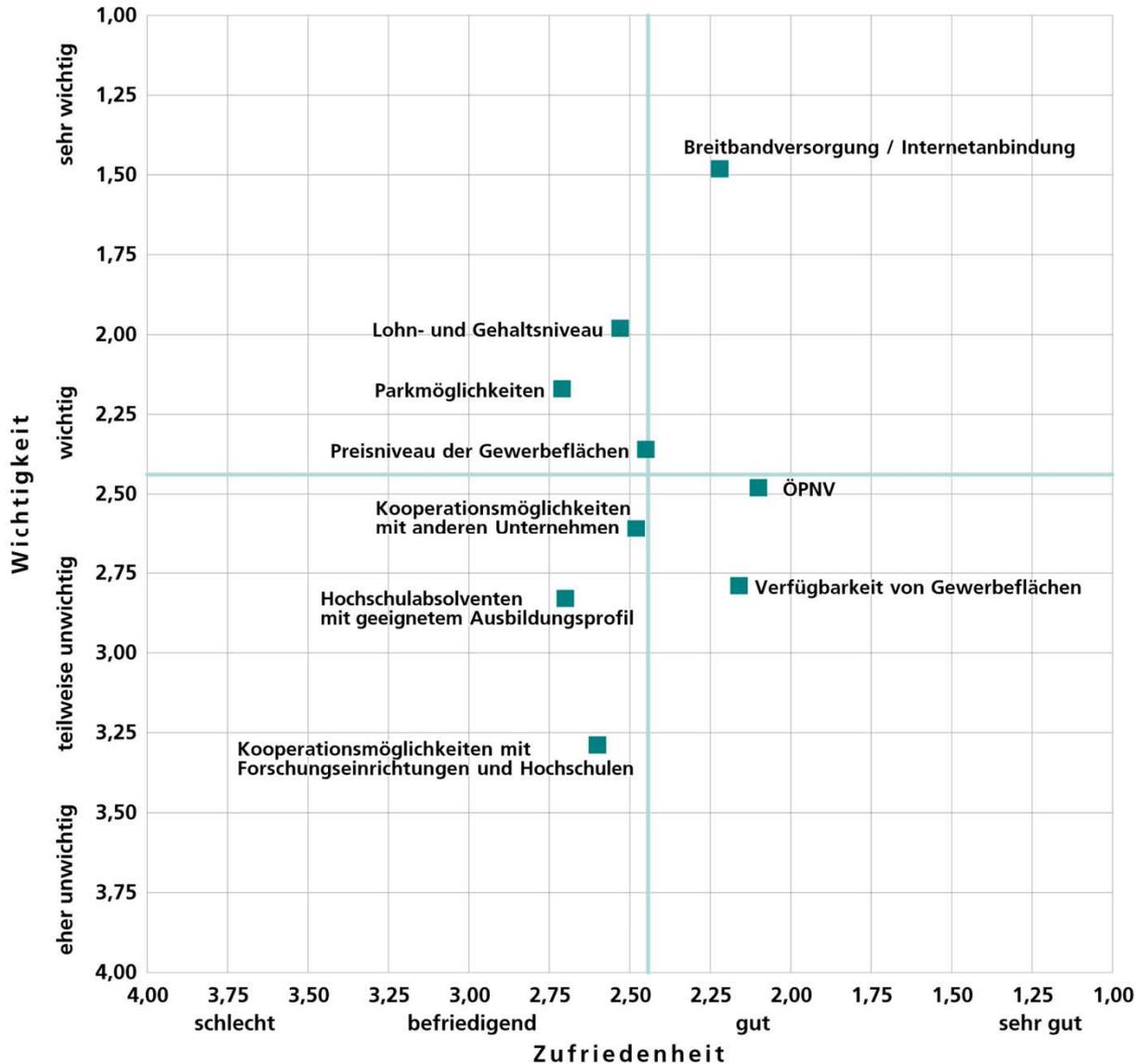
Abbildung 6a: Zufriedenheit mit und Wichtigkeit der Standortfaktoren



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014
Zufriedenheit: 432 $\leq n \leq$ 554
Wichtigkeit: 481 $\leq n \leq$ 528



Abbildung 6b: Zufriedenheit mit und Wichtigkeit der Standortfaktoren - Matrix



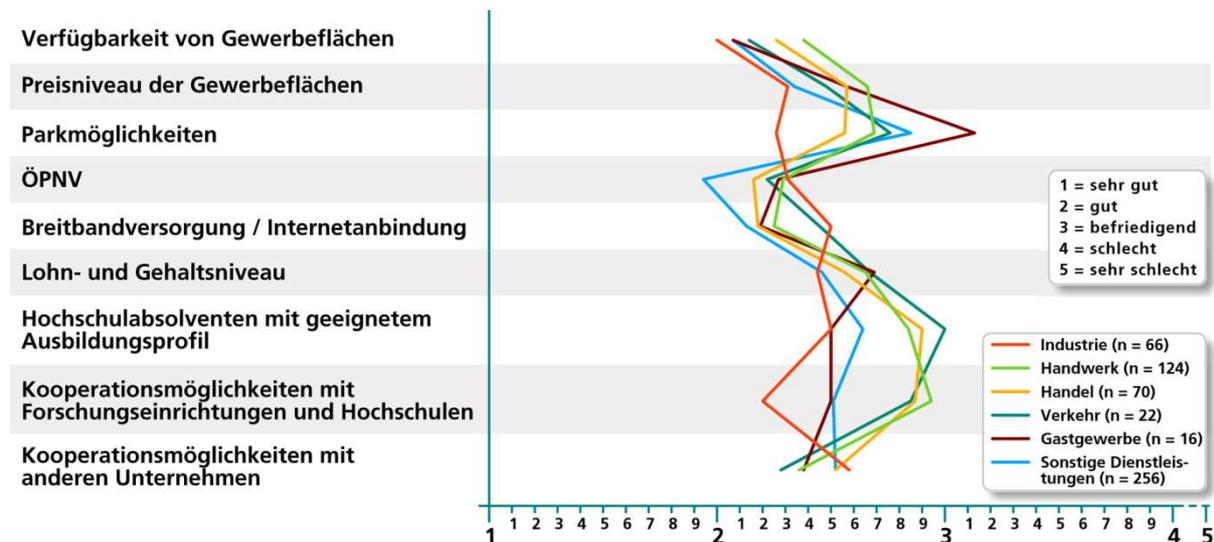
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014
Zufriedenheit: 432 $\leq n \leq$ 554
Wichtigkeit: 481 $\leq n \leq$ 528

Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit der Standortfaktoren mit den Zufriedenheitswerten der Unternehmen für ihren Standort zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine größere Diskrepanz zwischen ihrer Bedeutung und der Zufriedenheit gibt (vgl. Abbildung 6a). Bei den Standortfaktoren, wo die Bedeutung deutlich „höher“ ist als die Zufriedenheit, ist tendenziell **Handlungsbedarf für die Wirtschaftsförderung** gegeben. Trotz der relativ hohen Zufriedenheit mit



dem Standortfaktor **Breitbandversorgung / Internetanbindung** besteht hier Handlungsbedarf, da die Wichtigkeit noch viel höher eingeschätzt wird. Hinsichtlich der beiden anderen Standortfaktoren, bei denen die Wichtigkeit höher bewertet wird als die Zufriedenheit, **Parkmöglichkeiten** sowie **Lohn- und Gehaltsniveau**, sind aufgrund der ohnehin geringeren direkten Einflussmöglichkeiten der Wirtschaftsförderung keine kurzfristigen Maßnahmen anzustreben. Eine andere Darstellungsform für den möglichen Handlungsbedarf der Wirtschaftsförderung wird mit Abbildung 6b gewählt. Bei den Standortfaktoren, die sich im linken oberen Quadranten befinden, sollten tendenziell Maßnahmen ergriffen werden. Es gelten aber die gleichen eben genannten Einschränkungen bezüglich der Dringlichkeit.

Abbildung 7a: Bewertung der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren nach Sektoren



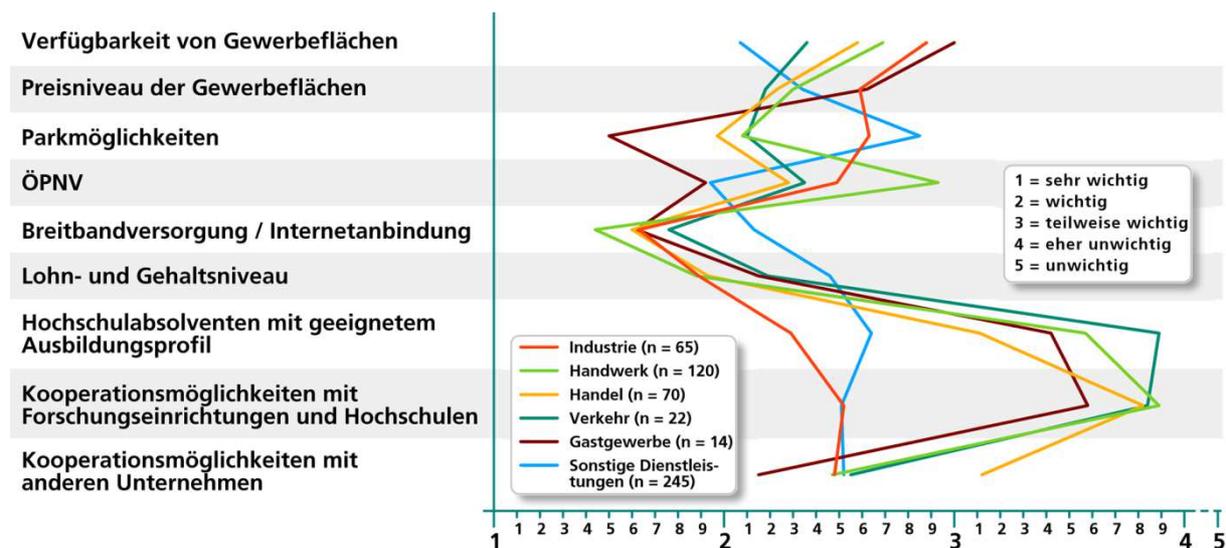
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014

Interessant ist die durchaus unterschiedliche Einschätzung der verschiedenen Sektoren bezüglich einzelner Standortfaktoren. Hier sind teilweise sehr hohe Abweichungen bei den Durchschnittsnoten zu verzeichnen (Abbildung 7a). Während der Sektor Industrie die Parkmöglichkeiten als fast gut benotet, ist die Durchschnittsnote des Gastgewerbes für diesen Faktor um nahezu eine Schulnote schlechter (allerdings ist für diesen Sektor die geringe Zahl an antwortenden Betrieben zu berücksichtigen, so dass daraus nur eine Tendenz, nicht unbedingt aber eine Repräsentativität abgelesen werden



kann). Auch die Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen werden von der Industrie deutlich besser eingeschätzt als von den anderen Wirtschaftsbereichen. Hinsichtlich der Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Unternehmen, der Einschätzung des Lohn- und Gehaltsniveaus, des ÖPNV und der Breitbandversorgung / Internetanbindung ergibt sich ein relativ einheitliches Bild bei den verschiedenen Sektoren. Die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil wird von Handwerk, Handel und Verkehr schlechter eingeschätzt als von den anderen Bereichen.

Abbildung 7b: Betriebliche Einschätzung der Wichtigkeit der Standortfaktoren nach Sektoren



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014

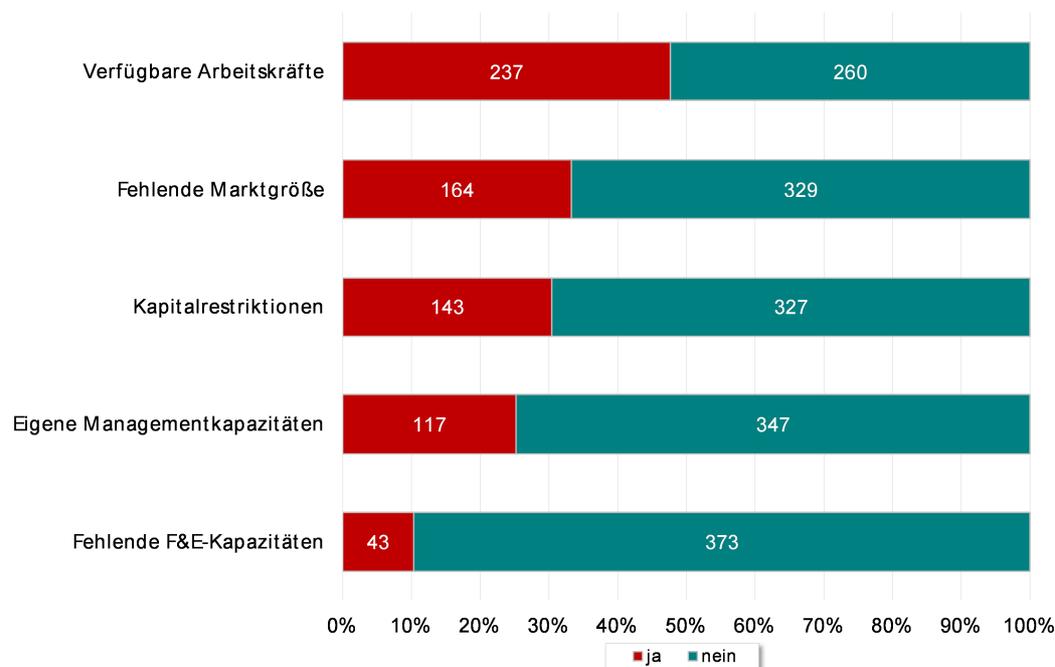
Noch gravierendere Unterschiede zwischen den Sektoren bestehen für die betrieblichen Einschätzungen zur Wichtigkeit der Standortfaktoren. Besonders deutliche sektorale Unterschiede können bei den Faktoren „Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil“ und „Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen“ festgestellt werden.



4 Unterstützung der betrieblichen Wachstumsaktivitäten durch die Wirtschaftsförderung

Als eine wichtige Aufgabe der städtischen Wirtschaftsförderung wird die gezielte Unterstützung und Förderung der kleinen und mittleren Betriebe bei ihren Wachstumsaktivitäten gesehen. Um die strategischen Ansatzpunkte für eine betriebliche Wachstumsförderung zu ermitteln, wurde in der Befragung zunächst danach gefragt, ob es Gründe gibt, die den Betrieb an einer Erweiterung hindern. Die Abbildung 8 bildet die Antworten der Betriebe zu dieser Frage ab.

Abbildung 8: Erweiterungshinderungsgründe



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 561); Mehrfachnennungen waren möglich.



Immerhin 237 Betriebe (d.h. fast die Hälfte derer, die bei dieser Antwortmöglichkeit „ja“ oder „nein“ gekreuzt haben) sehen das (mangelnde) Potenzial an verfügbaren Arbeitskräften als Hinderungsgrund für ihre betriebliche Erweiterung. Nähere Analysen zu den Fachkräfteengpässen der Betriebe und notwendige Konsequenzen aus dieser Situation werden unten in den Kapiteln 5 und 6 behandelt. Auch die fehlende Marktgröße (164 Nennungen) und Kapitalrestriktionen (143 Nennungen) werden häufig als Erweiterungshemmnis angekreuzt. 43 Betriebe sehen sich aufgrund fehlender F&E – Kapazitäten in ihrer Erweiterung begrenzt. 63 Betriebe haben einen Eintrag unter „Sonstiges“ vorgenommen. Als wichtigste Gründe für Nicht-Erweiterungen werden insbesondere die folgenden genannt:

- Mangelnde bzw. unsichere Auftragslage,
- Alter oder persönliche Gründe in der Geschäftsleitung,
- Kein Erweiterungsbedarf,
- Administrative Einschränkungen oder Regelungen,
- Grundstückssituation.

Insbesondere jene Betriebe, die administrative Beschränkungen als Hinderungsgrund genannt haben, sollten nach der Befragung kontaktiert werden, um nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

4.1 Gezielte Unterstützung im F&E - Bereich

Während im Bereich der (fehlenden) Marktgröße keine und für die Kapitalrestriktionen nur geringe Einflussmöglichkeiten der städtischen Wirtschaftsförderung bestehen, ergeben sich aufgrund der vorliegenden Befragung zur Verfügbarkeit von Arbeitskräften eine Reihe von positiven Ansatzpunkten. Diese werden ebenfalls in den Kapiteln 5 und 6 beschrieben. Für den Bereich der Unterstützung bei F&E- Aktivitäten wurde ein Fragenkomplex zu bestehenden oder geplanten F&E-Kontakten der ansässigen Betriebe in die Befragung aufgenommen. 131 (22% der 587 auf diese Frage antwortenden) Betriebe führen Forschung & Entwicklung am Standort Leipzig durch. Der Anteil der Aufwendungen der Betriebe für Forschung und Entwicklung gemessen am Gesamtumsatz fällt dabei gemäß der folgenden Auflistung sehr unterschiedlich aus (bei diesem Unterpunkt der Frage haben sogar 141 Betriebe einen Eintrag vorgenommen).



Zahl der Betriebe in verschiedenen Kategorien des Anteils der F&E-Aufwendungen am Gesamtumsatz:

- Unter 10%: 63 Nennungen,
- Von 10 bis unter 20%: 43 Betriebe,
- Von 20 bis unter 30%: 10 Nennungen,
- Von 30 bis unter 50%: 15 Nennungen sowie
- Mindestens 50%: 10 Betriebe.

Eine weitere Frage richtete sich darauf, wie viel dieser anteiligen Aufwendungen extern an Hochschulen oder sonstige Forschungs- bzw. Transfereinrichtungen vergeben wird. Von den oben angegebenen 141 Betrieben mit F&E Aufwendungen haben hier 64 genauere Angaben zur externen Vergabe gemacht:

- Unter 10% externe Vergabe: 30 Nennungen,
- Von 10 bis unter 20%: 12 Betriebe,
- Von 20 bis unter 30%: 6 Nennungen,
- Von 30 bis unter 50%: 4 Nennungen,
- Von 50 bis einschl. 100%: 12 Betriebe.

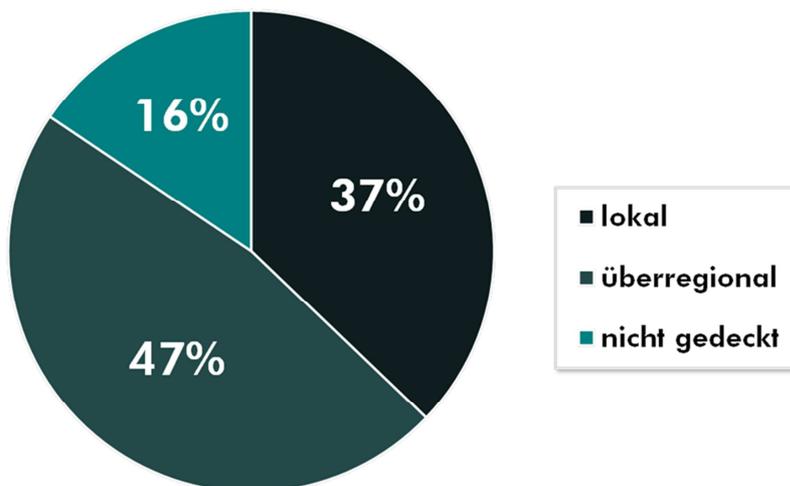
In diesem Bereich dürfte noch ein Potenzial für den Ausbau der Kontaktförderung zwischen privaten Unternehmen und Hochschul- und Forschungseinrichtungen bestehen. Der Anteil der Betriebe, die weniger als 10% ihrer Aufwendungen an externe vergeben, liegt immerhin bei fast der Hälfte.

Die offene Freitextfrage nach Bedarfen der Betriebe an Wissen und Technologien, um neue bzw. verbesserte Produkte oder Dienstleistungen zu realisieren, ergibt ein schwer zu fassendes Bild. 175 Betriebe haben hier qualitativ und inhaltlich sehr unterschiedliche Texteinträge vorgenommen, die leider in den meisten Fällen keine konkreten Ansatzpunkte für eine Hilfestellung durch die Wirtschaftsförderung bieten. Zur Unterstützung der Betriebe, die in dieser Frage Bedarf anmelden, müssten deshalb betriebsindividuelle Gespräche geführt werden, um eine zielgerichtete Förderung von Forschungskontakten zu erreichen. Darüber hinaus sollten



weitere Untersuchungen zu diesem Themenkomplex durch die Wirtschaftsförderung vorgenommen werden, um die Möglichkeiten einer Förderung der betrieblichen F&E-Aktivitäten auszuloten.

Abbildung 9: Ort der Deckung des Bedarfs an Wissen und Technologien



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 250)

Bei der Frage, wo diese im Freitextfeld erfassten betrieblichen Bedarfe an Wissen und Technologien gedeckt werden (vgl. Abbildung 9), haben 122 Betriebe „lokal“ angekreuzt und 155 „überregional“ (bei der Frage waren Mehrfachnennungen möglich). 51 Betriebe haben angekreuzt, dass Ihre Bedarfe „nicht gedeckt“ werden.

Hinsichtlich der Frage, mit welchen Hochschulen oder sonstigen Forschungs- und Transfereinrichtungen die Betriebe zusammen arbeiten, gibt es eine breite Palette von Einrichtungen. 150 Betriebe haben eine erste Institution genannt (mit Abstand am häufigsten mit 42 Nennungen die HTWK Leipzig und mit 22 die Uni Leipzig). 74 Betriebe haben noch eine zweite Institution aufgeführt (12 HTWK und 13 Uni Leipzig), 39 sogar noch eine dritte Einrichtung (5 HTWK und 2 Uni Leipzig).

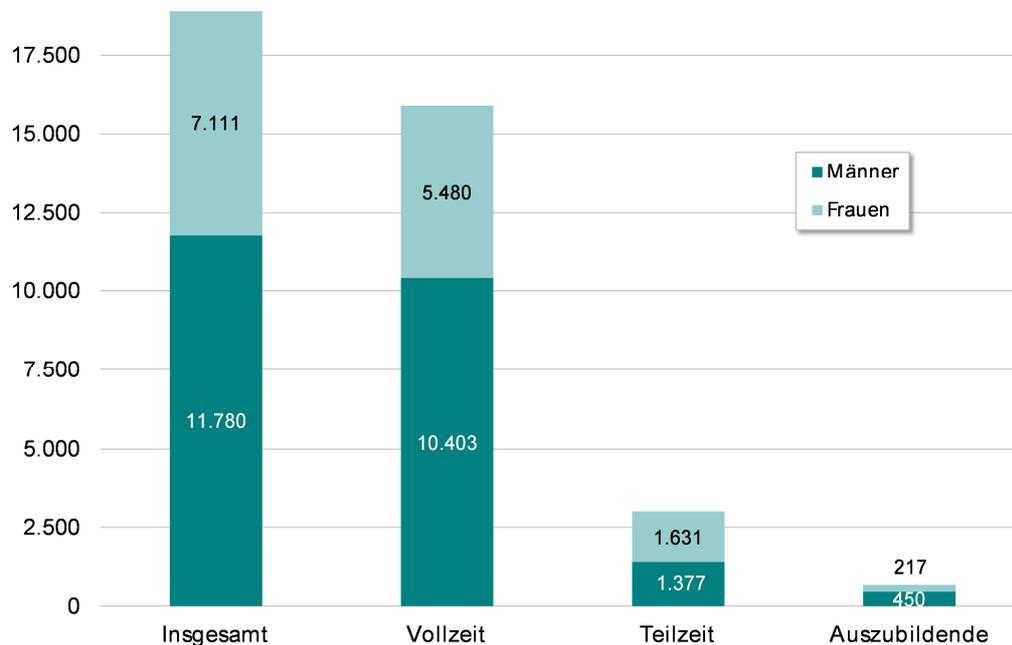
32 Betriebe haben die Frage mit „Ja“ beantwortet, dass sie Unterstützung durch einen Lotsen oder Scout bei der Suche nach anwendbarem Wissen und Technologien benötigen.



4.2 Wachstumsförderung bei der Beschäftigung

Von den teilnehmenden Betrieben haben insgesamt 568 auf die Frage geantwortet, wie viele Beschäftigte das Unternehmen insgesamt hat. In der Summe ergibt sich eine Zahl von 55.894 Beschäftigten. 557 haben differenziertere Angaben zu ihrer Beschäftigtenstruktur nach Vollzeit- und Teilzeitstellen sowie zu den beschäftigten Auszubildenden gemacht. Am Standort Leipzig beschäftigen diese Betriebe insgesamt **21.073** Mitarbeiter. Mit der Abbildung 10 wird dargestellt, wie sich die Beschäftigten auf die Geschlechter sowie auf die Voll- und Teilzeitstellen sowie auf die Auszubildenden verteilen. Die Gesamtsumme der Beschäftigten ist hier etwas niedriger, da einige Betriebe nur die Gesamtzahl und nicht die weitere differenzierte Angabe zur Beschäftigtenstruktur geliefert haben.

Abbildung 10: Beschäftigungsstruktur - Geschlecht und Beschäftigungsverhältnis



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 557)

Der Anteil der **Teilzeitbeschäftigten** liegt insgesamt bei 15,9 Prozent. Während der Anteil der Teilzeitkräfte bei den Männern mit 11,7% bei etwa einem Neuntel liegt, ist er bei den Frauen mit 22,9% ungefähr doppelt so hoch. Besonders hohe Quoten von Teilzeitbeschäftigten weisen die Wirtschaftsberei-



che Gastgewerbe, Sonstige Dienstleistungen und Handel auf. Während der Anteil von teilzeitbeschäftigten Frauen in den Wirtschaftsbereichen Gastgewerbe, Handwerk und Handel über dem Durchschnitt liegt, spielt die Teilzeitbeschäftigung der Männer vor allem in den Bereichen Sonstige Dienstleistungen und Gastgewerbe eine größere Rolle. Im Vergleich zu anderen Befragungen der GEFAK fällt auf, dass der Anteil der teilzeitbeschäftigten Männer höher liegt als in anderen Regionen. Bei den Frauen zeigt sich ein umgekehrtes Bild. In vielen – vor allem westdeutschen - Regionen arbeiten fast die Hälfte der beschäftigten Frauen in Teilzeit. In Leipzig dagegen nur ein knappes Viertel.

Tabelle 4: Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigten

	Beschäftigte gesamt	Azubis weiblich	Azubis männlich	Azubis gesamt	Anteil Azubis gesamt an allen Beschäftigten des Sektors
Industrie (n = 64)	4.171	18	141	159	3,8
Handwerk (n = 128)	1.867	19	76	95	5,1
Handel (n = 71)	916	10	14	24	2,6
Verkehr (n = 23)	1.069	3	9	12	1,1
Gastgewerbe (n = 17)	542	15	21	36	6,6
Sonstige Dienstleistungen (n = 271)	12.508	152	189	341	3,1
Summe	21.073	217	450	667	3,2

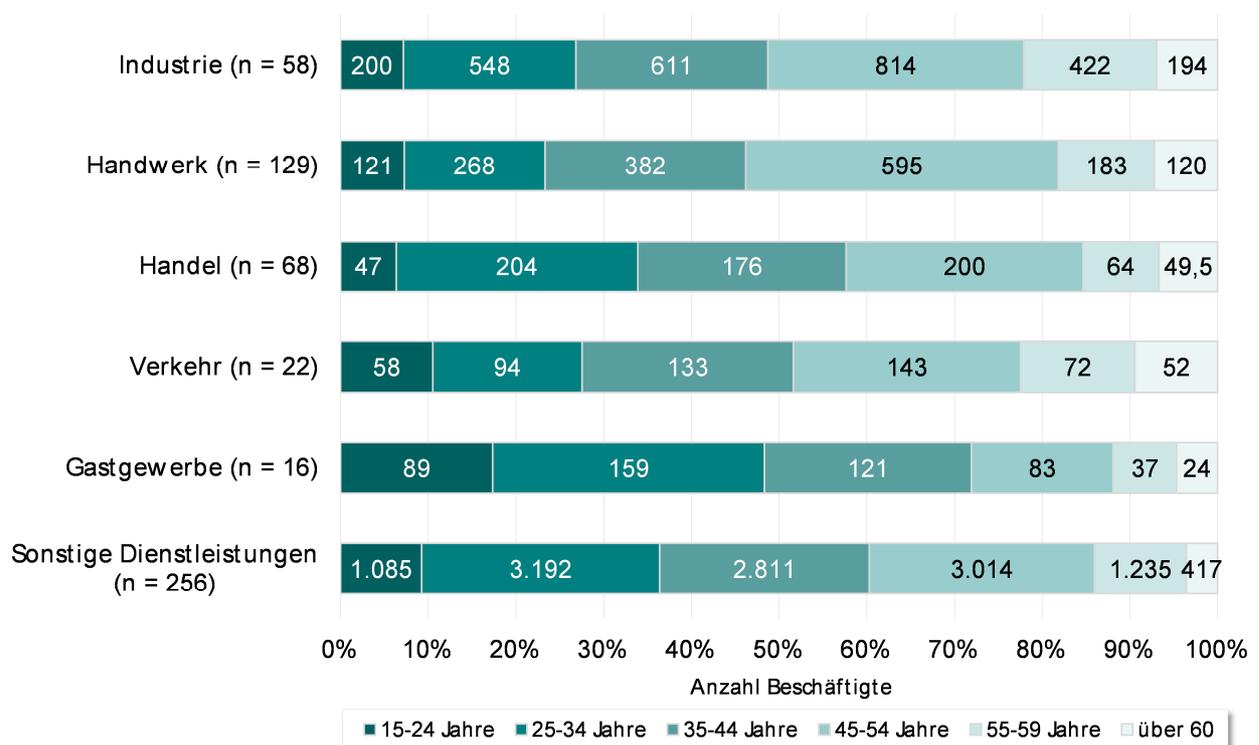
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 561)

Die antwortenden Betriebe beschäftigen insgesamt 667 (217 weibliche und 450 männliche) Auszubildende, was einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 3,2% ausmacht. Ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil Auszubildender wird in den Sektoren Gastgewerbe und Handwerk beschäftigt. Auch die industriellen Betriebe liegen etwas oberhalb des Durchschnitts. Handel und vor allem Verkehr weisen dagegen unterdurchschnittliche Auszubildendenquoten auf. Der Anteil der Auszubildenden an den Gesamtbeschäftigten liegt in Leipzig deutlich niedriger als im gesamtdeutschen Durchschnitt (zwischen 5 und 6%). Diese Zahlen zeigen die Notwendigkeit auf, die Aktivitäten für eine systematische Berufsorientierung zu intensivieren.



Die Betriebe wurden auch gebeten, die Altersstruktur ihrer Mitarbeiter nach sechs Altersgrößenklassen differenziert auszuweisen. 549 haben diese Einteilung vorgenommen. Mit der Abbildung 11 und Tabelle 5 werden die Ergebnisse in unterschiedlicher Darstellungsweise für die einzelnen Sektoren präsentiert. Es fällt auf, dass beispielsweise im Gastgewerbe fast 50% und bei den sonstigen Dienstleistungen etwa 36% der Beschäftigten jünger als 35 Jahre sind. Im Handwerk und in der Industrie trifft das nur auf 23 bzw. 27% der Mitarbeiter zu.

Abbildung 11: Beschäftigtenstruktur nach Altersklassen



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 549)



Die Sektoren Industrie und Verkehr beschäftigen anteilmäßig gesehen mit jeweils 22% die meisten älteren Mitarbeiter ab einem Alter von 55 Jahren. Auch im Handwerk ist diese Quote mit etwa 18% überdurchschnittlich hoch. Dagegen besitzen sowohl das Gastgewerbe mit einem Anteil von etwa 12% und die sonstigen Dienstleistungen mit 14% unterdurchschnittliche Quoten der Beschäftigung älterer Mitarbeiter.

Tabelle 5: Altersstruktur

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-59 Jahre	über 60 Jahre	Summe Wirt- schaftsbereiche
Sonstige Dienstleistungen (n = 256)	1.085	3.192	2.811	3.014	1.235	417	11.754
Gastgewerbe (n = 16)	89	159	121	83	37	24	513
Verkehr (n = 22)	58	94	133	143	72	52	552
Handel (n = 68)	47	204	176	200	64	49,5	741
Handwerk (n = 129)	121	268	382	595	183	120	1.669
Industrie (n = 58)	200	548	611	814	422	194	2.789
Summe	1.600	4.465	4.234	4.849	2.013	856,5	18.018

Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 549)



5 Betriebliche Kooperation mit Schulen

Zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses wird es zukünftig immer wichtiger, die Schüler und Jugendlichen der Region bereits frühzeitig an die Betriebe zu binden. Wie verschiedene Untersuchungen zeigen, sind es oft Informationsdefizite der jungen Menschen bezüglich der regionalen Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote, dass sie ihre Heimat verlassen und ihr Studium oder ihre Ausbildung in anderen Regionen zu suchen. Aus diesem Grunde sollten die Betriebe frühzeitig den Kontakt zu Schulen und/ oder Schülern aufnehmen, um auf ihre vielfältigen Angebote von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen aufmerksam zu machen. Mit der Befragung möchte die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig für dieses Thema sensibilisieren.

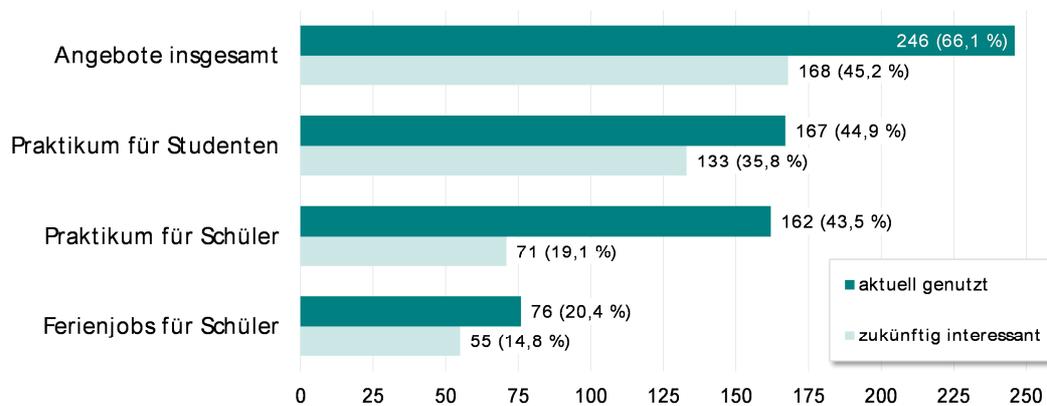
Die Frage, ob ihr Betrieb im Rahmen der Nachwuchssicherung mit Schulen kooperiert, haben nur 77 Betriebe bejaht. Angesichts der oben beschriebenen Bedeutung dieser möglichen Akquiseform für die Fachkräftesicherung sollte dieser Anteil durch Überzeugungsarbeit deutlich ausgebaut werden.

Erfreulicher sieht die Situation bezüglich der konkreten betrieblichen Angebote für Schüler und Studenten aus. Abbildung 12 zeigt, dass bereits 246 von 372 auf diese Frage antwortenden Betriebe Praktika für Schüler und Studenten oder Ferienjobs für Schüler anbieten. Besonders die Praktika sind ein beliebtes Angebot, von dem jeweils etwa 44% der hier antwortenden Betriebe Gebrauch machen. Noch interessanter ist die Tatsache, dass 126 Betriebe bisher noch kein Angebot für Praktika oder Ferienjobs unterbreitet haben, für die es aber zukünftig interessant ist. Die Unterstützung dieser Betriebe bei der Suche nach Interessenten oder der stärkeren Präsentation nach außen könnte eine spannende Aufgabe der Wirtschaftsförderung werden.

Das gestiegene Interesse an einer solchen Unterstützung wird auch durch die betrieblichen Antworten auf die Frage bestätigt, ob in Zukunft eine Kooperation mit Schulen für den Betrieb interessant ist: Immerhin 141 Betriebe haben diese Frage bejaht.



Abbildung 12: Betriebliche Angebote für Schüler und Studenten

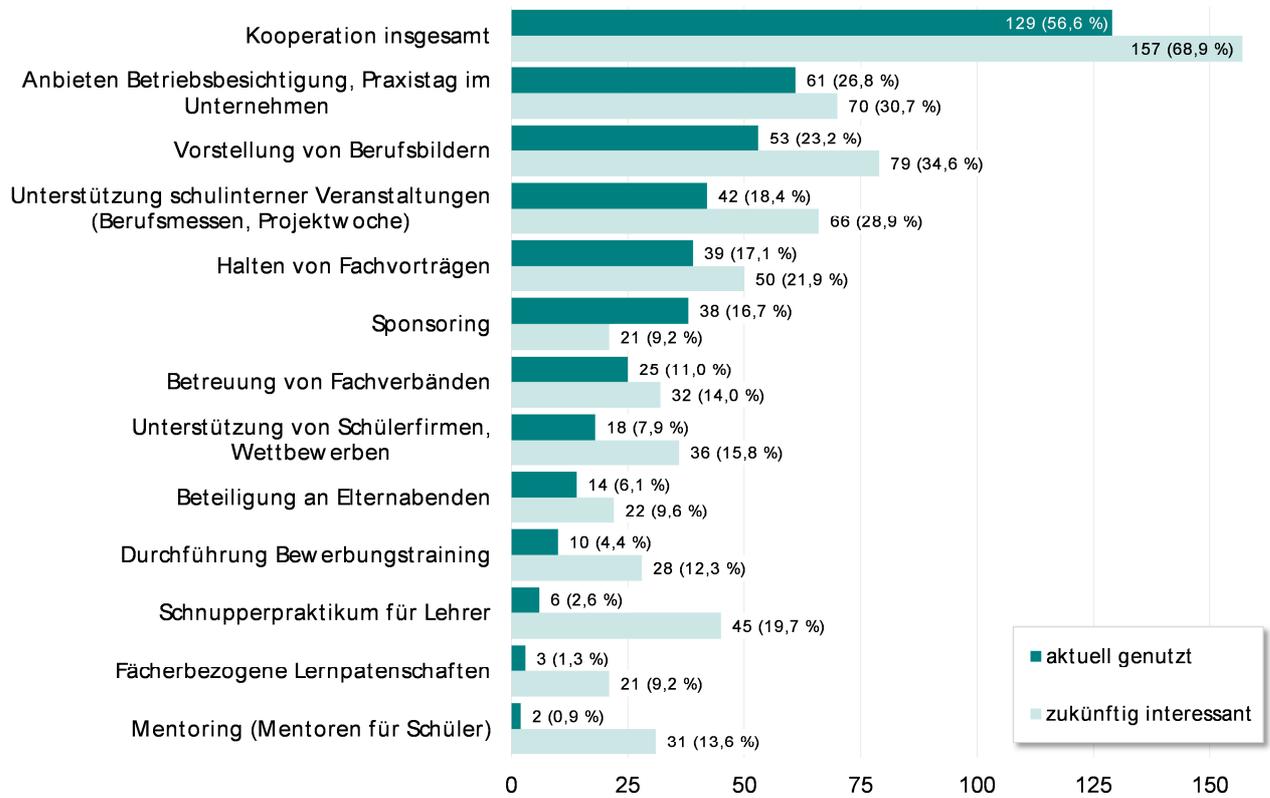


Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 372); Mehrfachnennungen waren möglich.

Der Fragenkomplex zur Kooperation mit Schulen wurde ergänzt um die Frage, in welchen Bereichen Kooperationen mit Schulen bestehen oder in Zukunft interessant sein werden. Insgesamt 228 Betriebe haben auf diese Frage geantwortet. Die Ergebnisse werden mit Abbildung 13 veranschaulicht. 129 Betriebe nutzen bereits eine der im Schaubild aufgeführten Kooperationsformen. Ein Teil der bereits kooperierenden Unternehmen ist auch an anderen der jeweils von ihnen noch nicht praktizierten Formen interessiert. Dieses zukünftige Interesse gilt auch für jene 99 Betriebe, die bisher noch keinerlei Kooperation mit Schulen betreiben. Die häufigsten Nennungen gab es für mögliche Angebote zu Betriebsbesichtigungen und Praxistage im Unternehmen sowie zur Vorstellung von Berufsbildern. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob erfolgreiche Formate bedarfsgerechter sowohl für Unternehmen als auch für Schüler organisiert bzw. intensiviert werden könnten.



Abbildung 13: Bereiche der Kooperation mit Schulen



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 228); Mehrfachnennungen waren möglich.



6 Arbeitskräftebedarf der Unternehmen und Stellenbesetzungsprobleme

Einen wichtigen Punkt in der Befragung nahm die Fragestellung ein, ob die Unternehmen in der nächsten Zeit konkreten Arbeitskräftebedarf besitzen und ob sie dabei Stellenbesetzungsprobleme sehen. Tabelle 6 und Abbildung 15 zeigen, dass von den 605 befragten Betrieben 361, also knapp **60%, kurz- bis mittelfristig Bedarf an Arbeitskräften** haben. Deutlich über die Hälfte dieser Betriebe benötigt Arbeitskräfte aus dem Bereich der gelernten Arbeitskräfte gewerblich/ technisch. Auch die Nachfrage nach Hochschulabsolventen ist stark ausgeprägt. Als positiv kann ebenso verzeichnet werden, dass in insgesamt 220 Betrieben Auszubildende kurzfristig 2014 oder 2015 beschäftigt werden sollen.

Tabelle 6: Arbeitskräftebedarf

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben	Summierter Arbeitskräftebedarf
HochschulabsolventInnen	155	114	363
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich/technisch	211	131	375
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	102	65	108
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch-pflegerisch	18	8	42
Ungelernte Arbeitskräfte	46	24	185
Auszubildende 2014	104	75	174
Auszubildende 2015	116	76	173
Summe:	361*	239*	1.420

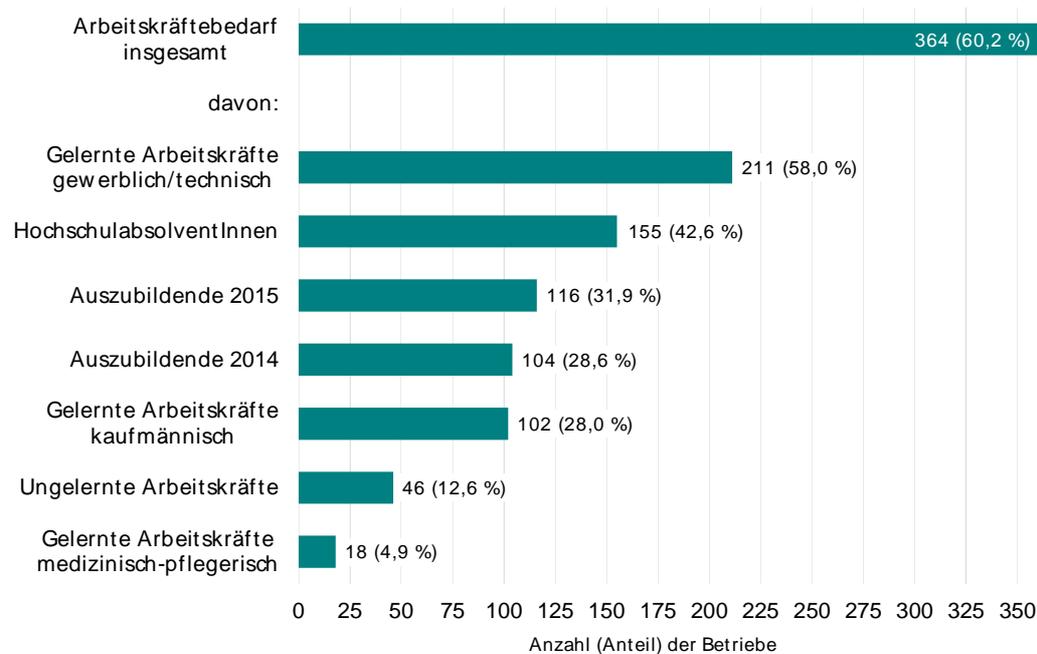
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 605)

Die **239 Betriebe**, die nähere Angaben zu ihrem Bedarf gemacht haben, **wollen kurz- bis mittelfristig über 1.420 Arbeitskräfte einstellen. Den größten Anteil daran haben die gelernten Arbeitskräfte gewerblich/ technisch mit 375, gefolgt von den HochschulabsolventInnen (363).** Auch die Nachfrage nach **174 Auszubildenden in 2014 bzw. 173 in 2015** kann als erfreulich bezeichnet werden. Der tatsächliche Bedarf an Mitarbeitern ist noch um einiges höher, da immerhin 122 Betriebe zwar Bedarf angemeldet, diesen aber noch nicht konkretisiert haben.



Da der Mangel an verfügbaren Arbeitskräften von den antwortenden Betrieben als wichtigster Hinderungsgrund für Betriebserweiterungen genannt wurde (vgl. dazu oben Kapitel 4), besteht eine wichtige Aufgabe der Akteure von Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung darin, die Betriebe insbesondere bei der Akquise von HochschulabsolventInnen und gewerblich/ technischen Fachkräften zu unterstützen. Diese Aufgabe sollte die städtische Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der IRL Invest Region Leipzig GmbH in Angriff nehmen.

Abbildung 14: Arbeitskräftebedarf



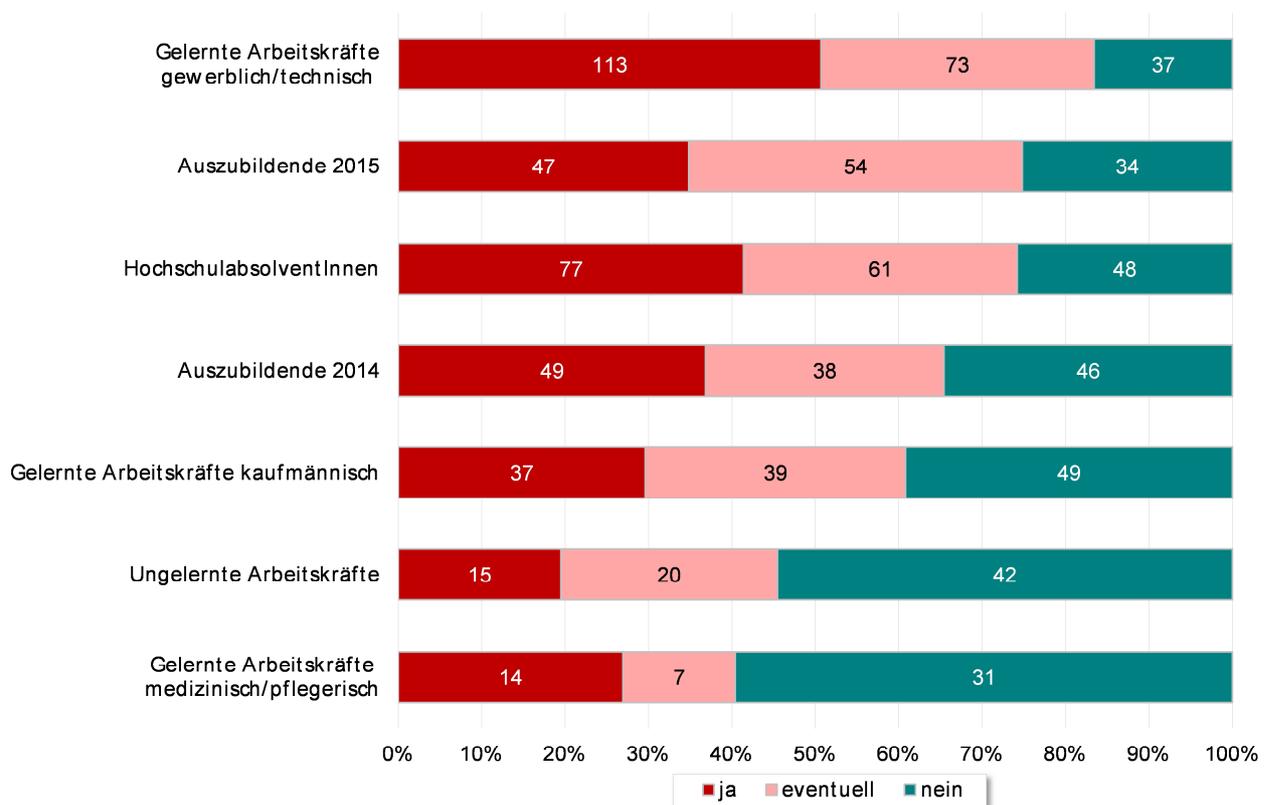
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 605)

Vor dem Hintergrund dieses Fachkräftebedarfs stellt sich die Frage, in welchem Ausmaß und in welcher Zielgruppe die Betriebe der Stadt Leipzig zukünftig mit Problemen der Stellenbesetzung rechnen (vgl. Abbildung 15). Von den auf diese Frage antwortenden Betrieben werden die meisten Schwierigkeiten bei der Qualifikationsgruppe Gelernte Arbeitskräfte gewerblich/ technisch erwartet. Lediglich jeder sechste Betrieb erwartet keine Schwierigkeiten, in dieser Gruppe geeignete Arbeitskräfte zu finden. Auch für die Auszubildenden 2015 sieht lediglich ein Viertel der Betriebe zukünftig keine Schwierigkeit, die Stelle tatsächlich zu besetzen.



Etwas weniger problematisch wird die zukünftige Stellenbesetzungsproblematik für die Berufsgruppe der Gelernten Arbeitskräfte medizinisch/ pflegerisch und für die Ungelernten Arbeitskräfte eingeschätzt. Hier sind es nur ein Fünftel bis ein Viertel der Betriebe, die in diesen Bereichen zukünftige Probleme bei der Stellenbesetzung erwarten. Diese Einschätzung erstaunt, da gerade dem Bereich der Gesundheitswirtschaft in der bundesweiten Diskussion um den Fachkräftemangel die größten Stellenbesetzungsprobleme attestiert werden.

Abbildung 15: Rekrutierungsschwierigkeiten



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 370)

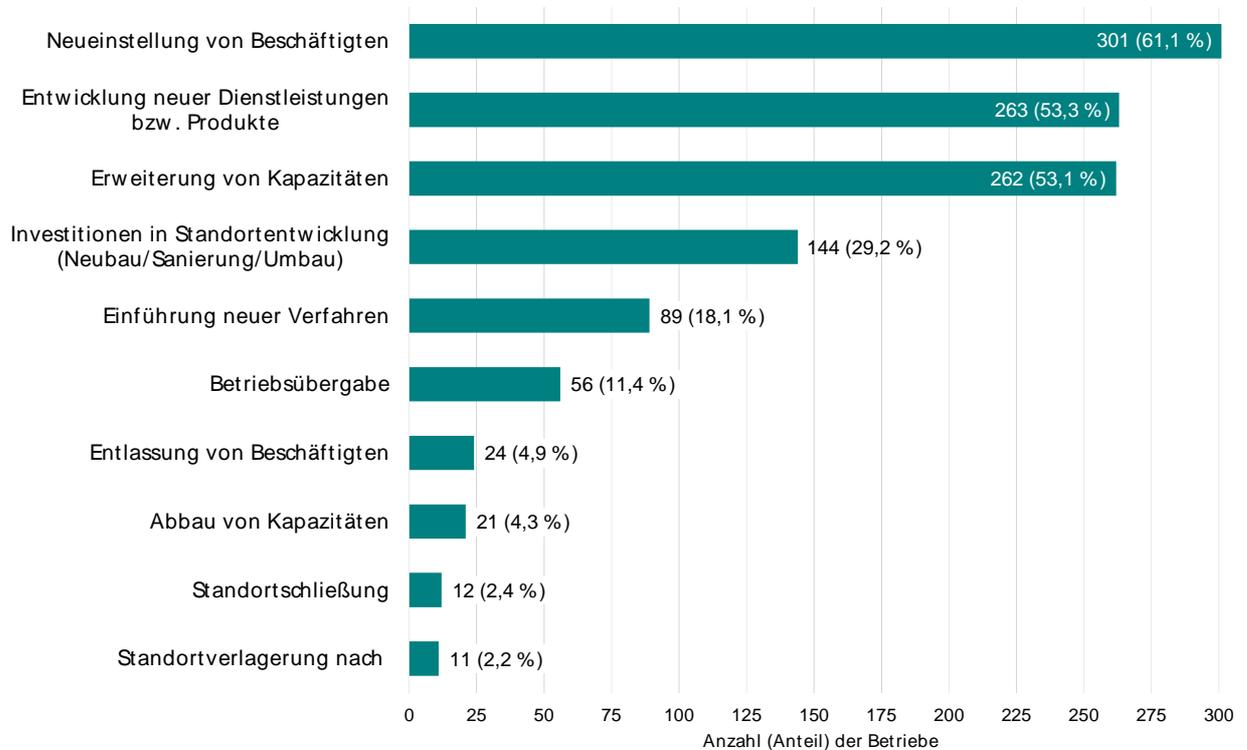
Die Frage der von den Betrieben zukünftig erwarteten Stellenbesetzungsprobleme muss vor dem Hintergrund der Entwicklungsabsichten der Betriebe diskutiert werden. Auf die Frage, welche konkreten Überlegungen für die Entwicklung des Betriebs in den nächsten 3 Jahren bestehen, haben 493 Betriebe geantwortet (vgl dazu im einzelnen Abbildung 16). Die Entwicklungsabsichten der Betriebe sind weit überwiegend positiv. Zunächst



bestätigt sich der hohe Arbeitskräftebedarf: 301 Betriebe planen die Neueinstellung von Beschäftigten. Jeweils über die Hälfte beabsichtigen ebenfalls die Entwicklung neuer Dienstleistungen bzw. Produkte und die Erweiterung von Kapazitäten.

Demgegenüber stellen die Planungen zur Entlassung von Beschäftigten, zum Abbau von Kapazitäten sowie zur Standortschließung oder –verlagerung nur einen geringen Anteil dar. Kontaktiert und unterstützt werden sollten jene 56 Betriebe, die eine Betriebsübergabe beabsichtigen. Da die betriebsindividuellen Ergebnisse der Unternehmensbefragung importiert und den Unternehmen im Kommunalen Wirtschafts-Informationssystem KWIS zugeordnet werden, können diese Betriebe direkt durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig angesprochen werden.

Abbildung 16: Entwicklungsperspektiven der Betriebe



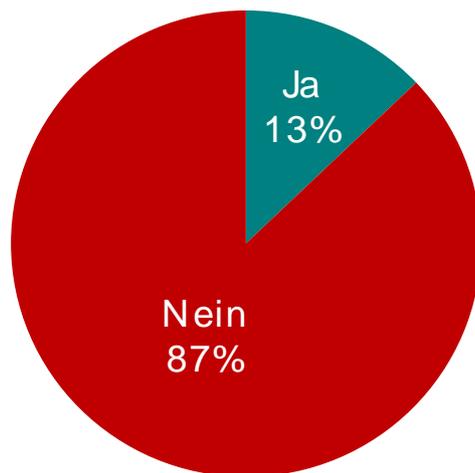
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 493)



7 Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig möchte seine Dienstleistungsangebote direkt an den Bedürfnissen der ansässigen Betriebe ausrichten. Daher ist die Einschätzung wichtig, welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung von den Unternehmen als wichtig erachtet werden. Von den 489 auf die Frage nach konkreten Kontakten zur Wirtschaftsförderung antwortenden Betrieben haben 63 (13%) angegeben, dass sie in den letzten 12 Monaten einen Kontakt hatten (vgl. Abbildung 17). Dies ist ein angesichts der hohen Gesamtzahl an Leipziger Unternehmen positiver Wert.

Abbildung 17: Kontakt mit Wifö in letzten 12 Monaten



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 489)

Mit der Abbildung 18 werden die Ergebnisse auf die Frage dargestellt, welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung von den Betrieben als besonders wichtig erachtet werden. Als mit Abstand wichtigste Aufgabe der Wirtschaftsförderung wird die Fördermittelinformation betrachtet: knapp drei Viertel der Betriebe sehen sie als wichtige oder sogar sehr wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung an. Da die Wirtschaftsförderung nur in begrenztem Umfang direkter Mittelgeber sein kann, bietet sich eine Zusammenarbeit mit den Banken oder Sparkassen an, um die Betriebe bei diesen Informationsbedarfen zu unterstützen.



Abbildung 18: Aktivitäten der Wirtschaftsförderung



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 487)



Als weitere wichtige Aktivität der Wirtschaftsförderung wird die Organisation von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Bestandsunternehmen betrachtet. Ein erstaunliches Ergebnis besteht darin, dass über die Hälfte der auf diese Frage antwortenden Unternehmen die Investorenwerbung (Ansiedlung) als wichtige Aktivität sieht. Die neuansiedelnden Betriebe dürften somit nicht als Konkurrenten, sondern eher als potenzielle Abnehmer der eigenen Produkte oder als Kooperationspartner gesehen werden. Auch die Imagewerbung für die Stadt sowie Initiativen für die Anwerbung von Arbeitskräften erachten jeweils mehr als die Hälfte der Betriebe als wichtiges Aufgabenfeld.

Weniger Probleme und Unterstützungsbedarf sehen die Betriebe dagegen bei der Unterstützung im Flächenmanagement. Sowohl die Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen oder Immobilien als auch die Präsentation gewerblicher Immobilienangebote im Internet betrachten die Betriebe als deutlich nachgelagerte Aufgabenfelder. Auch ein Firmenbesuch vor Ort wird von den meisten als nicht dringlich angesehen.

Die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung sollten nicht nur nach der Wichtigkeit bewertet werden. Zusätzlich wurde auch gefragt, ob bei den antwortenden Betrieben aktuell eigener Bedarf an einer Inanspruchnahme dieser Dienstleistungen gesehen wird (zu den Ergebnissen vgl. Abbildung 19). Die Ergebnisse decken sich weitgehend mit der Einschätzung zur Wichtigkeit dieser Dienstleistungen insgesamt. Kurzfristige Kontaktaufnahmen durch die Wirtschaftsförderung sollte es bei den Betrieben geben, die Unterstützungsbedarf bei der Betriebsübergabe angegeben haben (55 Nennungen), Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen/ -immobilien benötigen (52 Nennungen) oder einen Firmenbesuch vor Ort wünschen (33 Nennungen).



Abbildung 19: Bedarf an Wirtschaftsförderung



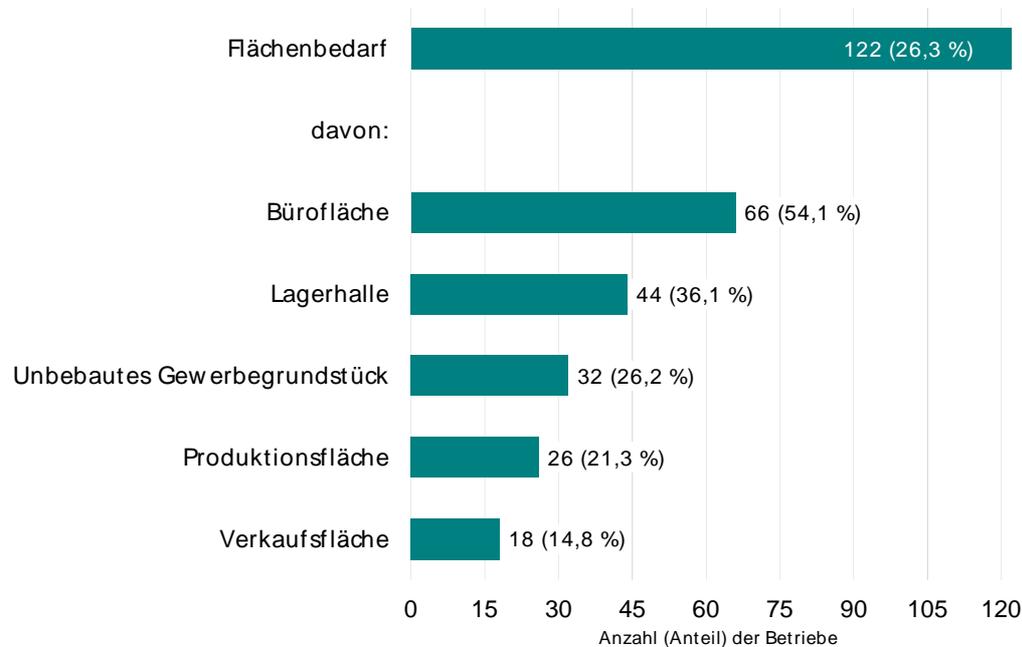
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 446)



8 Flächenbedarf

Ein wichtiges Ergebnis der Unternehmensbefragung und Folge der oben im Kapitel 6 dargestellten positiven Entwicklungsplanungen ist der Bedarf der ansässigen Betriebe an Gewerbeflächen. 122 von 464 auf diese Frage antwortenden Unternehmen, also etwa **26%, haben in den kommenden drei Jahren Flächenbedarf** (siehe Abbildung 20). Mehr als die Hälfte dieser Betriebe sucht Büroflächen, über ein Drittel eine Lagerhalle.

Abbildung 20: Flächenbedarf der Betriebe



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 464)

Bei den folgenden Werten ist darauf zu achten, dass nicht alle Betriebe, die Flächenbedarf angegeben haben, diesen auch quantifiziert haben. So haben 32 Betriebe einen Bedarf an unbebauten Gewerbegrundstücken geäußert. 26 haben ihn auch quantifiziert und einen Gesamtbedarf 93.000 qm angemeldet. Der für Gewerbeimmobilien (Büros, Hallen, Produktions- und Verkaufsflächen) geäußerte Flächenbedarf summiert sich auf weitere ca. 86.500 qm (siehe im einzelnen Tabelle 7). Wenn man berücksichtigt, dass für die einzelnen Immobilienarten jeweils 10-20% der Bedarf äussernden Betriebe diesen nicht quantifiziert haben, liegt der Gesamtflächenbedarf um einiges höher.



Tabelle 7: Flächenbedarf der Leipziger Betriebe

Art des Flächenbedarfs	Betriebe mit quantifiziertem Bedarf	insgesamt Umfang in m ² (Mittelwert)
Unbebautes Gewerbegrundstück	26 (von 32)	93.725
Büroflächen	51 (von 66)	22.445
Lagerhalle	36 (von 44)	39.080
Produktionsfläche	17 (von 26)	22.180
Verkaufsfläche	16 (von 18)	2.785
Summen	92*	86.490

Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 464)

Tabelle 8 zeigt, dass deutlich über die Hälfte des Flächenbedarfs bereits im laufenden Jahr 2014 wirksam wird. Da die Betriebe die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen positiv gewertet haben, dürfte kein Engpass bei der Bereitstellung geeigneter Flächen auftreten. Es sollte jedoch bedacht werden, dass neben dem hier ermittelten Flächenbedarf der auf die Befragung antwortenden Betriebe mit zusätzlichen Flächennachfragen der nicht in der Befragung antwortenden Betriebe sowie von Existenzgründern und Investoren von außerhalb zu rechnen ist. Mit einer frühzeitigen Ansprache der Bedarf anmeldenden Betriebe kann verhindert werden, dass die Flächenverfügbarkeit zum Engpassfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt Leipzig wird.

Tabelle 8: Flächenbedarf in zeitlicher Dimension

Art des Flächenbedarfs	2014		2015		Bedarf ab 2016 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang in m ² (Mittelwert)	Anzahl	Umfang in m ² (Mittelwert)	Anzahl	Umfang in m ² (Mittelwert)
Unbebautes Gewerbegrundstück	16	50.100	4	15.100	6	28.525
Büroflächen	17	4.045	22	7.110	12	11.290
Lagerhalle	15	17.490	12	2.090	9	19.500
Produktionsfläche	8	16.730	5	2.350	4	3.100
Verkaufsfläche	7	975	3	300	6	1.510
Summen		39.240		11.850		35.400

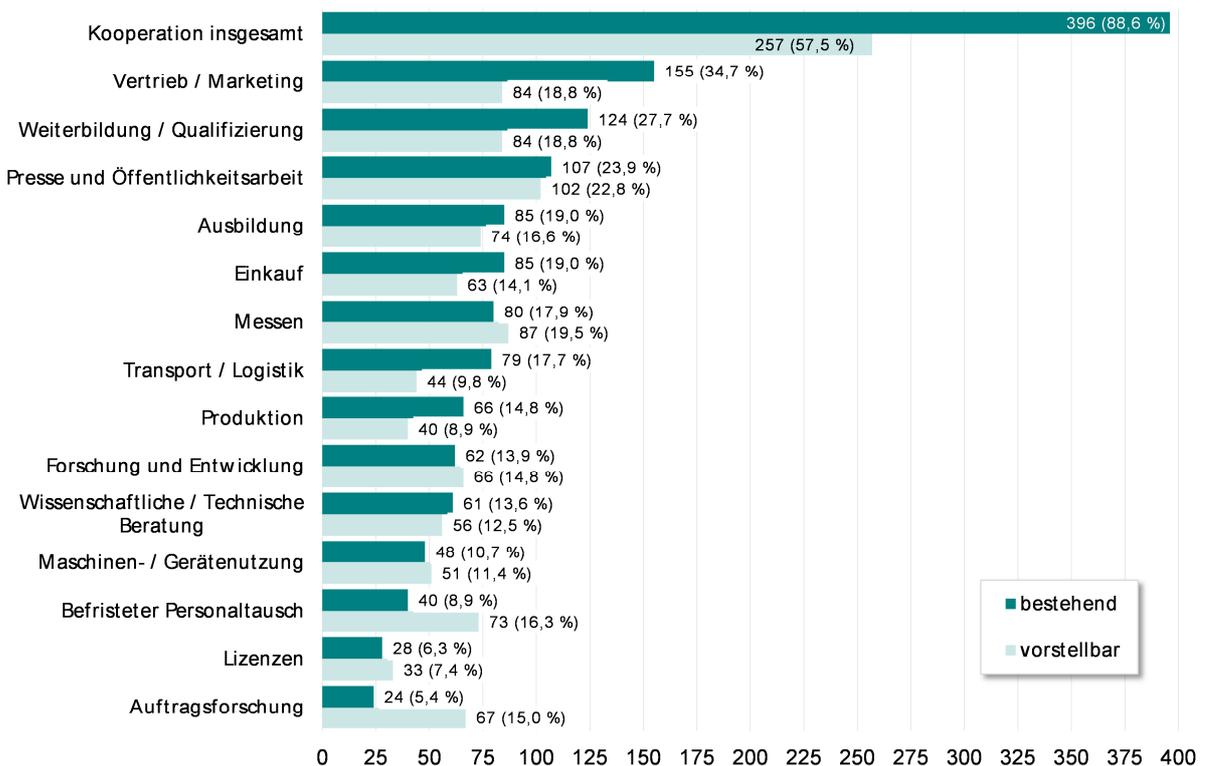
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 464)



9 Kooperationsförderung

Ein weiteres positives Ergebnis der Befragung stellt das hohe Kooperationsinteresse der antwortenden Leipziger Betriebe dar. Knapp 90% (396) der 447 auf diese Frage antwortenden Betriebe haben angekreuzt, dass sie in mindestens einem Kooperationsbereich mit anderen Betrieben zusammen arbeiten (vgl. dazu Abbildung 21). Durchschnittlich haben die kooperierenden Betriebe etwas mehr als 2,5 bestehende Kooperationsbereiche angekreuzt. Die **häufigsten Kooperationsfelder** sind **Vertrieb / Marketing** (155 Nennungen), **Weiterbildung / Qualifizierung** (124), **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (107) sowie **Ausbildung** (85).

Abbildung 21: Kooperation der Leipziger Betriebe



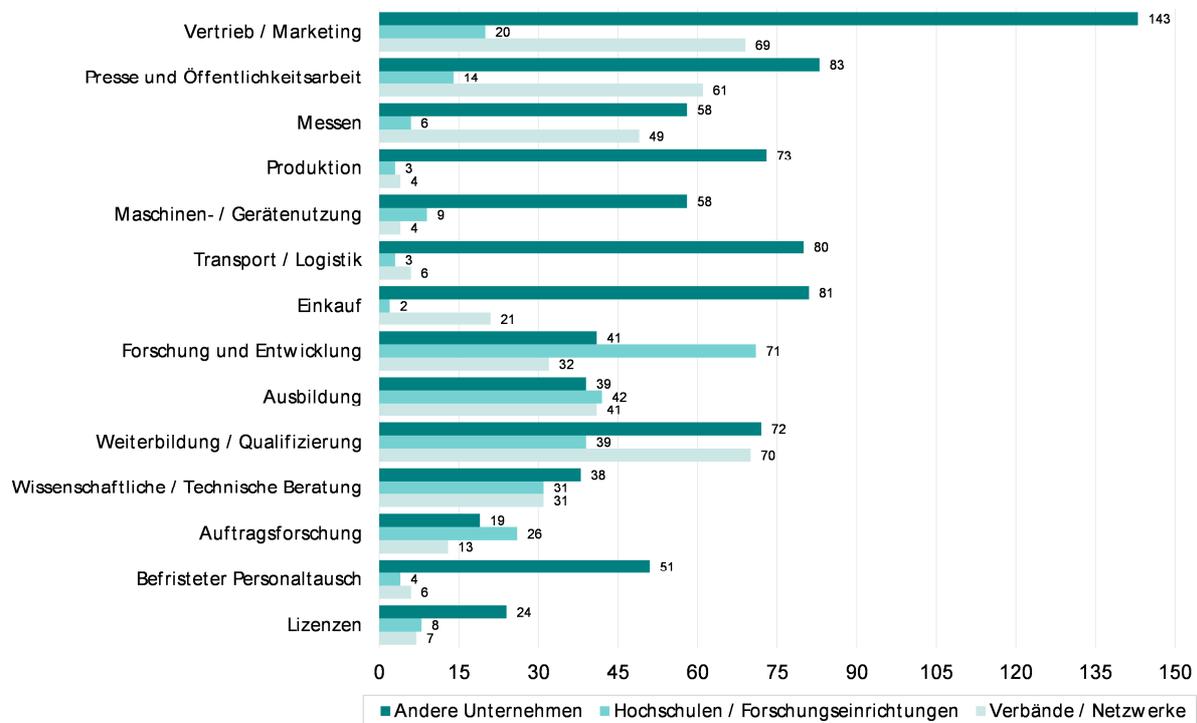
Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 447)

Mehr als die Hälfte der Betriebe (57,5%) kann sich eine (weitere) Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen in Leipzig vorstellen, darunter 51 Unternehmen, die bislang noch keine regionale Kooperation eingegangen sind. Bei den Antworten fällt auf, dass auch in bislang wenig erprobten Kooperationsfeldern



eine recht hohe Zahl von Interessenten vorhanden ist, so etwa für einen **Befristeten Personaltausch** (73 Nennungen), für **Auftragsforschung** (67 Interessenten) oder für **Forschung und Entwicklung** (66 Nennungen). Hohes Potenzial als Kooperationsfeld steckt auch in den für die Fachkräftesicherung wichtigen Bereichen Weiterbildung/Qualifizierung (84) und Ausbildung (74). Damit bietet sich die Kooperationsförderung insgesamt als wichtiges Handlungsfeld der Wirtschaftsförderung an.

Abbildung 22: Partner der Kooperation



Quelle: Unternehmensbefragung Leipzig 2014 (n = 350)

Die Betriebe wurden auch gefragt, mit welchen Partnern sie im Rahmen der verschiedenen Kooperationsfelder zusammen arbeiten. 350 Betriebe haben bei dieser Frage differenziert geantwortet. Die wichtigsten Kooperationspartner sind andere Unternehmen (280 Nennungen). Auch mit Verbänden / Netzwerken (169) und mit Hochschulen / Forschungseinrichtungen (132) wird intensiv zusammen gearbeitet. Eine Kooperation mit den Forschungsinstitutionen erfolgt insbesondere in den Feldern **Forschung und Entwicklung** (71 Nennungen), **Wissenschaftliche und Technische Beratung** (31) und **Auftragsforschung** (26).



10 Fazit

Mit den folgenden Ausführungen sollen im Vergleich zu anderen Befragungen der GEFAK die wichtigsten Ergebnisse der Unternehmensbefragung in Leipzig beschrieben werden.

1. Die Befragung ist durch eine sehr hohe Standortzufriedenheit der antwortenden Betriebe gekennzeichnet. Mit einer gesamten Durchschnittsnote von besser als 2,5 wurde ein bisher kaum erreichter Wert erzielt. Als besonders positiv sind dabei die überdurchschnittlichen Beurteilungen der Standortfaktoren Breitbandversorgung / Internetanbindung und Verfügbarkeit von Gewerbeflächen zu bezeichnen, beides überdies Faktoren, denen eine hohe Bedeutung im interkommunalen Wettbewerb zukommt.
2. Die Entwicklungsperspektiven der antwortenden Leipziger Betriebe fallen weit überwiegend sehr positiv aus. Mehr als 60% der auf diese Frage Antwortenden planen Neueinstellungen, jeweils mehr als die Hälfte die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie die Erweiterung von Kapazitäten.
3. Diese positiven Perspektiven äußern sich ebenfalls in der Tatsache, dass etwas mehr als ein Viertel der Betriebe Flächenbedarf angemeldet hat. Insbesondere Büroflächen (66 Nennungen) und Lagerhallen (44) werden in den nächsten 3 Jahren von diesen Betrieben gesucht.
4. Der hohe Arbeitskräftebedarf der Betriebe dürfte sich nur in vollem Umfang realisieren lassen, wenn neue Wege der Fachkräftesicherung beschritten werden. Denn mehr als 80% der Betriebe haben mit „Ja“ bzw. „eventuell“ auf die Frage geantwortet, ob sie zukünftige Schwierigkeiten bei der Gewinnung von „Gelernten Arbeitskräften gewerblich/ technisch“ erwarten. Jeweils etwa drei Viertel der Betriebe erwarten gleiche Probleme bei der Suche nach Auszubildenden 2015 bzw. nach HochschulabsolventInnen.
5. Die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an den Gesamtbeschäftigten) ist mit 3,2% in Leipzig niedriger als im Bundesdurchschnitt. Besonders in den Wirtschaftssektoren Handel



und Verkehr, aber auch bei den sonstigen Dienstleistungen ist dieser Anteil unterdurchschnittlich.

6. Aus diesem Grunde sollte die Wirtschaftsförderung das große Interesse der Betriebe an Schulkooperationen ausnutzen. Insbesondere die Maßnahmen „Vorstellung von Berufsbildern“ (79 Nennungen), „Anbieten Betriebsbesichtigung, Praxistag im Unternehmen“ (70) und „Unterstützung schulinterner Veranstaltungen wie Berufsmessen oder Projektwoche“ (66) stellen sich für die Betriebe zukünftig interessant dar.
7. Ein weiteres herausragendes Ergebnis stellt das sehr hohe Kooperationsinteresse der antwortenden Leipziger Betriebe dar. Knapp 90% der Betriebe geben an, dass sie in mindestens einem Kooperationsbereich mit anderen Betrieben, mit Verbänden / Netzwerken oder Hochschulen / Forschungseinrichtungen zusammen arbeiten. Nicht nur der Anteil an bereits bestehenden Kooperationen, sondern darüber hinaus auch die hohe Zahl an vorstellbaren Kooperationen (beispielsweise im F&E-Bereich und bei der Auftragsforschung) sind ein sehr erfreuliches Resultat dieser Unternehmensbefragung.
8. Mit den beschriebenen Ergebnissen sind vielfältige „Arbeitsaufträge“, gleichzeitig aber auch große Chancen für die städtische Wirtschaftsförderung verbunden, in eine noch intensivere Zusammenarbeit mit den ansässigen Betrieben zu treten. Aus diesem Grund kann auch als positiv gewertet werden, dass es eine hohe Entsprechung bei den von der Wirtschaftsförderung bereits geleisteten und den von den Betrieben als wichtig erachteten Aktivitäten gibt.

Die wichtigsten Aufgaben, die sich aus der Befragung ergeben, können durch das bei der Wirtschaftsförderung eingesetzte Kommunale Wirtschafts-Informationssystem KWIS.net unterstützt werden. Da alle Befragungsergebnisse den in der Datenbank vorhandenen Unternehmen direkt zugeordnet wurden, steht den Akteuren der städtischen Wirtschaftsförderung nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für ihre tägliche Arbeit zur



Unternehmensbefragung
Stadt Leipzig (Frühjahr 2014)



Verfügung. Somit können jene Betriebe, die beispielsweise Probleme oder auch Kooperationsinteresse in bestimmten Feldern angegeben haben, leicht identifiziert und per Serienbrief oder Serien-E-Mail kontaktiert werden.



Unternehmensbefragung Stadt Leipzig (Frühjahr 2014)



6. Wie beurteilen Sie Ihren Betriebsstandort?

Standortfaktoren (Bitte pro Standortfaktor (Zeile) je ein Kreuz für die Standortqualität Ihrer Betriebsstätte (1-5) und eins für die Wichtigkeit des Faktors für Ihren Betrieb (1-5))	Standortqualität Betriebsstätte 1 = sehr gut 2 = gut 3 = befriedigend 4 = schlecht 5 = sehr schlecht					Wichtigkeit für Ihren Betrieb 1 = sehr wichtig 2 = wichtig 3 = teilweise wichtig 4 = eher unwichtig 5 = unwichtig				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preisniveau der Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ÖPNV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Breitbandversorgung / Internetanbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lohn- und Gehaltsniveau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hochschulabsolventen mit geeignetem Ausbildungsprofil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Gibt es Gründe, die Ihren Betrieb an einer Erweiterung hindern?

	ja	nein		ja	nein
Fehlende Marktgröße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verfügbare Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapitalrestriktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Fehlende F&E-Kapazitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Managementkapazitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Neue bzw. verbesserte Produkte und Dienstleistungen beruhen häufig auf neuen Ideen und Erkenntnissen. In zunehmendem Maße werden diese Erkenntnisse (Wissen / technologische Lösungen) gemeinsam mit externen Partnern realisiert oder von externen Partnern gekauft.

8.1 Führt Ihr Betrieb Forschung & Entwicklung am Standort durch? ja nein

8.2 Wie hoch sind die Aufwendungen Ihres Betriebs für Forschung & Entwicklung (Anteil am Umsatz in Prozent)?

8.3 Wie viel von diesen Aufwendungen vergibt Ihr Betrieb extern, z.B. an Hochschulen oder sonstige Forschungs- bzw. Transfereinrichtungen (in Prozent)?

8.4 Welche Bedarfe an Wissen und Technologien hat Ihr Betrieb, um neue bzw. verbesserte Produkte oder Dienstleistungen zu realisieren?

.....

8.5 Wo werden diese Bedarfe gedeckt? (Mehrfachnennungen möglich)

lokal überregional nicht gedeckt

8.6 Mit welchen Hochschulen oder sonstigen Forschungs- oder Transfereinrichtungen arbeitet Ihr Betrieb zusammen?

Institution: **Fachbereich/Abteilung:**

1.
 2.
 3.

8.7 Benötigt Ihr Betrieb Unterstützung z.B. durch einen Lotsen oder Scout bei der Suche nach anwendbarem Wissen und Technologien? ja nein

9.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 31.12.2013)

9.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Betrieb am Standort? (Stand 31.12.2013) (Bitte in Tabelle eintragen)

	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	Davon Auszubildende
Anzahl Männer				
Anzahl Frauen				



Unternehmensbefragung Stadt Leipzig (Frühjahr 2014)



9.3 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Betrieb nach Altersklassen? (Stand 31.12.2013)

Jahre:	15 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 60	über 60
Anzahl						

10.1 Kooperiert Ihr Betrieb im Rahmen der Nachwuchssicherung mit Schulen? ja nein

10.2 Bietet Ihr Betrieb eine der folgenden Möglichkeiten an?

	aktuell genutzt	zukünftig interessant
Praktikum für Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ferienjobs für Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum für Studenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10.3 Ist in Zukunft eine Kooperation mit Schulen für Ihren Betrieb interessant? ja nein

10.4 In welchen Bereichen bestehen Kooperationen mit Schulen oder sind in Zukunft interessant?

	aktuell genutzt	zukünftig interessant		aktuell genutzt	zukünftig interessant
Vorstellung von Berufsbildern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durchführung Bewerbungstraining	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung schulinterner Veranstaltungen (Berufsmessen, Projektwoche)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Anbieten Betriebsbesichtigung, Praxistag im Unternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beteiligung an Elternabenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schnupperpraktikum für Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung von Fachverbänden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mentoring (Mentoren für Schüler)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Halten von Fachvorträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Fächerbezogene Lernpatenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung von Schülerfirmen, Wettbewerben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sponsoring	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Angebote:

11. Haben Sie kurz- bis mittelfristig Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften? ja nein

	ja	nein	Anzahl	Berufsbezeichnung (z.B. Kraftfahrer)	Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung?		
Hochschulabsolventen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich/technisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch-pflegerisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Ungelernte Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auszubildende 2014	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auszubildende 2015	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

12. Hat Ihr Betrieb in den nächsten drei Jahren Flächenbedarf? ja nein

Wenn ja, präzisieren Sie bitte Ihren Bedarf:

Flächenbedarf	voraussichtlicher Bedarf bis 2016					
	ja	nein	Miete	Kauf	Umfang in qm	Zeitpunkt des Bedarfs
Unbebautes Gewerbegrundstück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Bürofläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Lagerfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Produktionsfläche / Halle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Verkaufsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		



Unternehmensbefragung Stadt Leipzig (Frühjahr 2014)



13. Welche konkreten Überlegungen für die Entwicklung Ihres Betriebes bestehen für die nächsten drei Jahre?
(Mehrfachnennungen möglich) Selbstverständlich werden Ihre Angaben streng vertraulich behandelt.

Erweiterung von Kapazitäten	<input type="checkbox"/>	Neueinstellung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>
Abbau von Kapazitäten	<input type="checkbox"/>	Entlassung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>
Entwicklung neuer Dienstleistungen bzw. Produkte	<input type="checkbox"/>	Standortschließung	<input type="checkbox"/>
Einführung neuer Verfahren	<input type="checkbox"/>	Betriebsübergabe	<input type="checkbox"/>
Investitionen in Standortentwicklung (Neubau/Sanierung/Umbau)	<input type="checkbox"/>	Standortverlagerung nach	<input type="checkbox"/>

14.1 Hatte Ihr Betrieb in den letzten 12 Monaten Kontakt zum Amt für Wirtschaftsförderung?

ja nein

14.2 Welche Aktivitäten der Wirtschaftsförderung halten Sie in Zukunft für wichtig?
Für welche Aktivitäten haben Sie aktuell eigenen Bedarf?

Aktivitäten (Bitte für jede Aktivität (Zeile) je ein Kreuz bei „Allgemein wichtig“ und ein Kreuz bei „Aktuell eigener Bedarf“.)	Allgemein wichtig 1 = sehr wichtig 2 = wichtig 3 = teilweise wichtig 4 = eher unwichtig 5 = unwichtig					Aktuell eigener Bedarf	
	1	2	3	4	5	ja	nein
Zentrale Anlaufstelle/Lotsenfunktion in der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lotse bei der Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Institutionen vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmenbesuch vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fördermittelinformation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Gründer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Bestandsunternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung von Existenzgründern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Betriebsübergabe (Nachfolge)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Imagewerbung für die Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentation der Stadt auf Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investorenwerbung (Ansiedlung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Initiative zur Anwerbung von Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Unternehmertreffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbau von Unternehmensnetzwerken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung regionaler Struktur- und Wirtschaftsdaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen/-immobilien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentation gewerblicher Immobilienangebote im Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Kooperieren Sie bereits mit lokalen Partnern bzw. können Sie sich (weitere) Kooperationen vorstellen?

	Kooperation		bestehende Kooperationspartner		
	bestehend	vorstellbar	andere Unternehmen	Hochschulen / Forschungseinrichtungen	Verbände / Netzwerke
Vertrieb / Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maschinen- / Gerätenutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Transport / Logistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschung und Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildung / Qualifizierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissenschaftliche / Technische Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragsforschung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Befristeter Personalaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lizenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!